



## INHALTSVERZEICHNIS

DANKSAGUNGEN.....	S.4
VORWORT.....	S.6
<b>1. DAS LIMIT IN ZAHLEN.....</b>	<b>S.7</b>
1.1 BESUCHER*INNEN ANZAHL.....	S.7
1.2 GESCHLECHTERVERTEILUNG.....	S.8
1.3 BERATUNG.....	S.9
<b>2. PERSONELLES.....</b>	<b>S.12</b>
<b>3. SAFER USE UND HARM REDUCTION.....</b>	<b>S.13</b>
3.1 VERGABE STERILER KONSUMUTENSILIEN.....	S.13
3.2 SAFER USE FORTBILDUNG.....	S.15
<b>4. VERMITTLUNGEN, VERNETZUNG UND KOOPERATION.....</b>	<b>S.16</b>
4.1 VERMITTLUNGEN.....	S.16
4.2 HIV UND HEPATITIS - ANGEBOTE UND PROJEKTE IM KONTAKTLADEN.....	S.17
4.3 GEDENKTAG FÜR VERSTORBENE DROGENGEBRAUCHER*INNEN.....	S.19
4.4 NALOXON - EIN FESTER BAUSTEIN IM HILFESYSTEM.....	S.21
4.5 FACHTAGUNG NIEDRIGSCHWELIG AKZEPTIERENDE DROGENARBEIT.....	S.22
<b>5. FREIZEIT- UND INFORMATIONSANGEBOTE.....</b>	<b>S.23</b>
<b>6. SELBSTHILFEGRUPPE JES MÜNCHEN.....</b>	<b>S.26</b>
<b>7. DIE BESCHÄFTIGUNGSPROJEKTE LIMIT UND SPENDENLADEN.....</b>	<b>S.27</b>
7.1 DIE BESCHÄFTIGUNGSPROJEKTE IN ZAHLEN.....	S.27
7.2 ERFAHRUNGSBERICHTE VON TEILNEHMER*INNEN .....	S.33
7.3 SPENDENLADEN FREIZEITANGEBOTE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	S.35
<b>AUSBLICK.....</b>	<b>S.36</b>
<b>IMPRESSUM.....</b>	<b>S.37</b>

# Sachbericht 2023

## **limit**

### **Kontaktladen für Drogenkonsument\*innen Beschäftigungsprojekt Spendenladen & Secondhand**

Emanuelstraße 16  
80796 München

Tel. Büro: 089 30760 - 1818

Fax: 089 30760 - 1819

limit@condrobs.de  
www.condrobs.de

### **Mitarbeiter\*innen 2023**

**Andrea Kren**

**Caroline Mosler**

**Doris Czermin**

**Ghulam Reza Sherzad**

**Martin Thamm**

**Michael Niesner**

**Olaf Ostermann**

**Peter Dorfner**

**Silke Werner**

**Tamara Kube**

**Vanessa Cramer**

**Wolfgang Reisig**

**Anna Stricker**

**Denise Feldner**

**Evi Riederer**

**Jasmina Poorter**

**Melisa Riederer**

**Nicole Schneider**

**Patrick Heinitz**

**Peter Maisel**

**Sven Maurer**

**Tobias Pietschmann**

**Wilef Papageorgiou**

**Wir bedanken uns bei allen, die das limit im letzten Jahr unterstützt haben.  
Unser besonderer Dank geht an:**

die Mitarbeiter\*innen der Münchner Tafel, die uns seit vielen Jahren schon mit Lebensmittelspenden beliefern und dies auch unter nach wie vor erschwerten Bedingungen in den vergangenen Jahren aufrechterhalten haben.

Ein großer Dank auch an Frau Rockola und die Justin Rockola Soforthilfe, die durch ihre unbürokratische Unterstützung auch im Jahr 2023 so vielen Hilfesuchenden im limit kurzfristig und hürdenlos weiterhelfen konnte.

Frau Dr. Kasza ein herzliches Dankeschön für das großartige Engagement, welches sie in ihren wöchentlichen ehrenamtlichen medizinischen Beratungen im limit einbringt.

Herrn Dr. Andreas Boele, der nun schon seit so vielen Jahren kostenlos rechtliche Fragen beantwortet und immer wieder Mandate unserer Klient\*innen übernimmt.

Rechtsanwalt Andreas Fischer, der uns nun auch schon seit einigen Jahren sehr engagiert in kniffligen rechtlichen Fragen zur Seite steht.

Rechtsanwalt Dieter Schimmer, der nun seit zwei Jahren unsere Besucher\*innen ehrenamtlich bei rechtlichen Fragen unterstützt.

Ein besonderer Dank geht an Caroline Mosler und Evi Riederer, die uns einmal pro Woche ehrenamtlich im Kontaktladen und im Beschäftigungsprojekt unterstützt haben.

Die Stiftung Adventskalender des Süddeutschen Zeitungsverlages, die mit einer großzügigen Spende von 10.000€ ermöglichen, dass wir täglich für 70-90 Personen kochen können. Auch für die Spende von 40 Lebensmitteltaschen, die wir während unserer Weihnachtsfeier an die Besucher\*innen verteilen konnten, bedanken wir uns an dieser Stelle herzlich.

Die Stadtparkasse München, die uns durch eine zusätzliche Spende von 2.000€ darin unterstützt hat, die steigenden Kosten für Lebensmittel aufzubringen, um unseren Besucher\*innen ein warmes Mittagessen zu ermöglichen.

Den Bezirk Oberbayern wie auch der Landeshauptstadt München für die finanzielle Unterstützung bei der Durchführung unserer Fachtagung „Zwei Tage wach“. Ohne Sie wäre uns dieser Austausch nicht möglich gewesen. Zudem freuen wir uns sehr über Ihre Offenheit, Ihr Interesse und Ihre Unterstützung bei der Umsetzung neuer Ideen und Impulse. Diese Fachtagung hat gezeigt, dass Veränderungen möglich sind und wir mit Ihnen Kooperationspartner an der Seite haben, die unsere Arbeit sehen und wertschätzen. Herzlichen Dank!

Den Bezirksausschuss 4, der uns finanziell darin unterstützt hat unseren Kontaktladen neu streichen zu lassen, sodass unsere Räumlichkeiten wieder in neuem Glanz erstrahlen und unseren Besucher\*innen eine schöne Atmosphäre ermöglicht wird.

Auch unserem Oberbürgermeister Dieter Reiter möchten wir an dieser Stelle recht herzlich danken für die erneute Übernahme der Schirmherrschaft für den von uns veranstalteten jährlich stattfindenden Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher\*innen am Marienplatz.

Ein weiterer besonderer Dank geht an Münchens dritte Bürgermeisterin Frau Verena Dietl, die in diesem Jahr erneut in Vertretung für Herrn OB Reiter ein ermutigendes Grußwort am Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher\*innen gehalten hat und uns zudem ein Videogrußwort zukommen ließ zu unserer Fachtagung „2 Tage wach“.

Den Mitarbeiter\*innen der Münchner – AIDS – Hilfe gilt unser herzlichster Dank für das Angebot der kostenlosen HIV- und Hep C – Testungen im limit und die super Kooperation dabei.

Bedanken möchten wir uns auch bei der Familie Thiele und der Knorr-Bremse AG. Durch ihre Unterstützung werden wir seit vielen Jahren einmal wöchentlich mit Essen aus der Werkskantine der Knorr-Bremse AG beliefert. Diese Unterstützung verschafft uns die Möglichkeit mit unserem Lebensmitteleatet besser haushalten zu können.

Insbesondere möchten wir uns auch bei den ehrenamtlichen Fahrer\*innen Frau Siegel und Frau Hummel bedanken, die uns wöchentlich die Spende der Knorrbremse zukommen lassen.

Wir möchten uns auch besonders bei den Teilnehmer\*innen unserer Beschäftigungsprojekte bedanken, ohne die unsere Arbeit wie wir sie machen nicht möglich wäre. Ihre Unterstützung im Küchen- und Hauswirtschaftsbereich sowie im Spendenladen zeigt Tag für Tag, wie wichtig und unabdingbar diese ist, um all den Anliegen unserer Besucher\*innen gerecht werden zu können.

Last but not least möchten wir uns bei unseren Besucher\*innen für ihr langjähriges Vertrauen in uns und ihre Anregungen bedanken.

**Vielen Dank an Sie alle sagt Ihr limit & Spendenladen Team 2023!**



## Vorwort

Im vergangenen Jahr haben wir uns mit zahlreichen fachlichen Neuerungen und Ideen befasst, auf einer Klausur zum Thema Partizipation von drogengebrauchenden Menschen holten wir uns Eindrücke von Vision e.V. in Köln, einem Kontaktladen gegründet von Usern, die zusammen mit Fachkräften die Einrichtung führen. Die Frage, wie wir auch bei uns noch mehr Partizipation erreichen können, trieb uns das ganze folgende Jahr um. Im Oktober richteten wir eine zweitägige Fachtagung aus zu Themen der niedrigschwellig akzeptierenden Drogenarbeit und gaben auch hier dem Thema Partizipation viel Raum und wie diese besser gelingen kann. Neben fachlichen Bewegungen gab es auch personell wieder einige Veränderungen, so hat unsere langjährige Kollegin Martina Mieves ihre Tätigkeit im Spendenladen & Secondhand aus gesundheitlichen Gründen beendet. Peter Dorfner, ebenso langjähriger Kollege im Spendenladen & Secondhand, wurde im letzten Jahr von uns in die Rente verabschiedet.

Unterdessen verfolgten wir unsere bisherigen Projekte weiter, wie die Naloxon Schulungen, die Integration der Health Advisor oder auch verschiedene Testprojekte zu HIV und HCV.

Zu unser aller Freude konnten wir dank der finanziellen Unterstützung durch den Bezirksausschuss 4 unsere Räumlichkeiten im Kontaktladen neu streichen lassen, dies war nach vielen Jahren der nahezu täglichen Nutzung durch eine Vielzahl von Besucher\*innen und dem täglichen Kochen notwendig und stellt nun wieder eine helle, gemütliche Atmosphäre für uns alle dar.

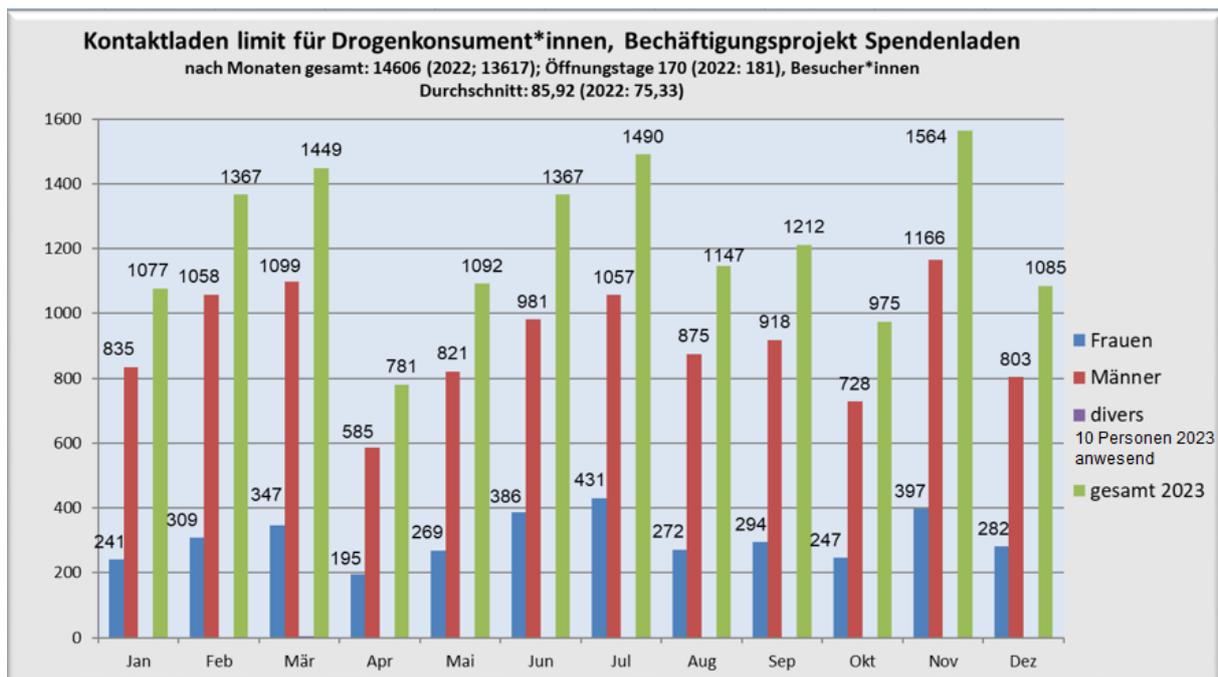
Alles in allem war es wieder ein sehr bewegtes Jahr mit vielen Projekten und Herausforderungen, schönen, aber auch traurigen Momenten. Erneut verstarben einige unserer langjährigen Besucher\*innen, auch dies ist Teil unserer Arbeit und nicht immer leicht.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Kolleg\*innen des Kontaktladens und des Spendenladens, aber auch bei den Teilnehmer\*innen der beiden Beschäftigungsprojekte für ihr Engagement bedanken, das sie tagtäglich für unsere Arbeit aufbringen. Dies ist nicht selbstverständlich und macht die Arbeit bei uns zu etwas Besonderem. Das Feld, in dem wir arbeiten ist so facettenreich, wie es die Menschen sind, die zu uns kommen. Jeder Tag ist anders, jeder Mensch, der zu uns kommt, bringt seine Geschichte mit und wir versuchen da zu sein und zu unterstützen soweit es uns möglich ist. Manchmal ist es bei der Vielzahl unserer Besucher\*innen nicht leicht für jeden ein offenes Ohr zu haben, aber wir versuchen unser Bestes. Vielen Dank dafür, dass ihr dies möglich macht.

Vanessa Cramer  
Einrichtungsleitung

## 1. Das limit in Zahlen

Wie bereits im Jahr zuvor, erlebten wir erneut eine Steigerung an Besucher\*innen, die im gesamten Jahr 2023 bei 14.606 Kontakten lag (2022: 13.617). Somit erreichten wir pro Öffnungstag durchschnittlich 85,92 Besucher\*innen (2022: 75,33). Dieser Wert überschreitet damit deutlich den der Jahre zuvor. Leider war es uns in diesem Jahr nicht möglich die vollen Öffnungstage einzuhalten und so kamen wir hier nur auf 170 Öffnungstage. Dies lag unter anderem an einem Wasserschaden, der uns eine Öffnung nicht ermöglichte, sowie an verschiedenen Instandsetzungsmaßnahmen und krankheitsbedingten personellen Ausfällen. Am Besucher\*innenstärksten waren in diesem Jahr vor allem die Monate November, Juli und März.

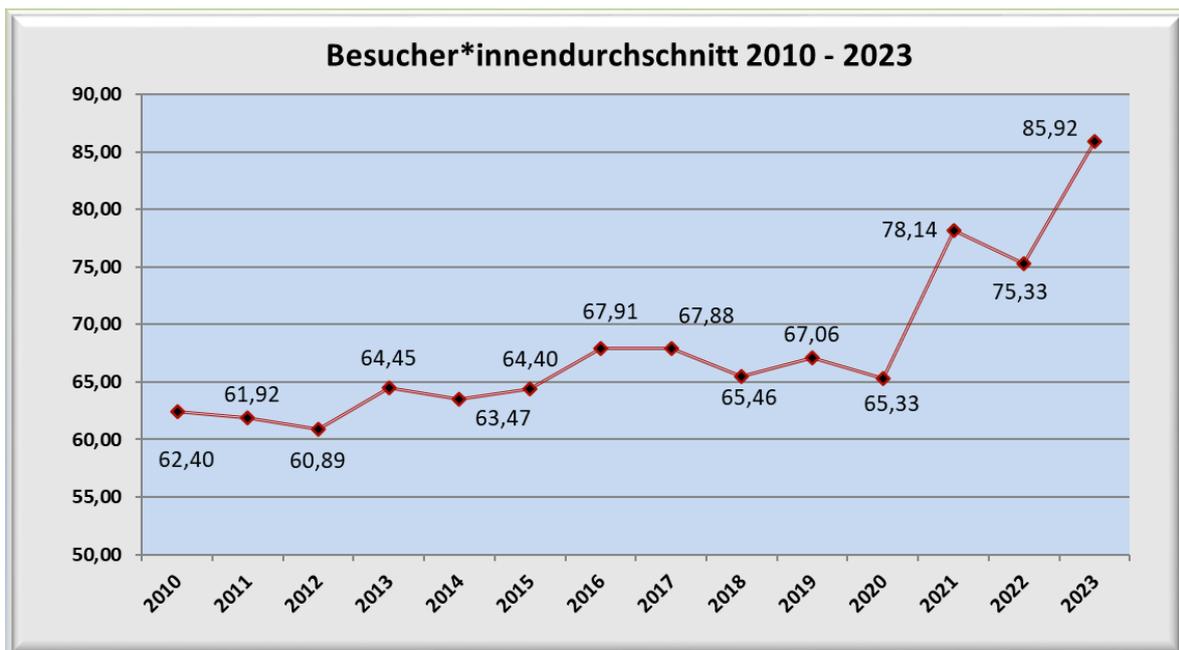


### 1.1 Besucher\*innen Anzahl

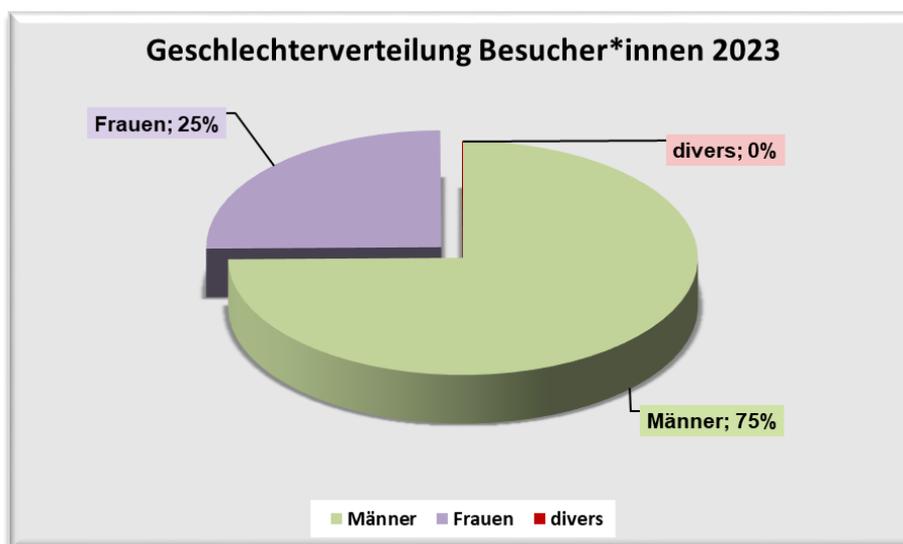
Wie in der Grafik unten zu sehen, gab es im limit bereits in den letzten 20 Jahren immer einen leichten Trend zum Wachstum, mit kleineren Schwankungen. Im letzten Jahr verzeichneten wir einen Durchschnitt von 85,92 Besucher\*innen pro Öffnungstag. Somit haben wir im Durchschnitt 10 Besucher\*innen pro Tag innerhalb eines Jahres dazugewonnen (2022: 75,33). Dieser Schnitt und Anstieg verzeichnet einen Rekord in der Einrichtungshistorie. Viele unserer Besucher\*innen, kommen sehr regelmäßig zu uns und dies über viele Jahre. Dies freut uns sehr und spricht für unsere tägliche Arbeit, zeitgleich zeigt die Steigerung der letzten Jahre auch den gestiegenen Bedarf auf. Gestiegene Lebensmittelpreise, gestiegene Energiepreise, gesellschaftlichen und politische Krisen, all dies trägt weiterhin seinen Teil dazu bei, dass die Hilfebedürftigkeit wächst, gerade auch bei einer Klientel, die in der Regel von Sozialleistungen lebt und ihre Lebenshaltungskosten kaum noch decken kann. Unsere teaminterne Verjüngung und der zu beobachtende Trend, dass inzwischen wieder mehr junge Menschen Opiate konsumieren, führen weiterhin dazu, dass wir inzwischen im Kontaktladen eine neue Gruppe jüngerer Klient\*innen erreichen, die früher lediglich vereinzelt im Kontaktladen sichtbar waren und nun nach und nach regelmäßiger kommen und sich mit ihren Problematiken, die sich immer wieder auch von denen älterer Konsument\*innen unterscheiden, an die Kolleg\*innen wenden und langsam Vertrauen fassen. Die Bedarfe jüngerer Konsumierender beobachten wir weiterhin und versuchen mehr und

mehr in Kontakt zu kommen, um unser Angebot gegebenenfalls auf diese Gruppe stärker anzupassen.

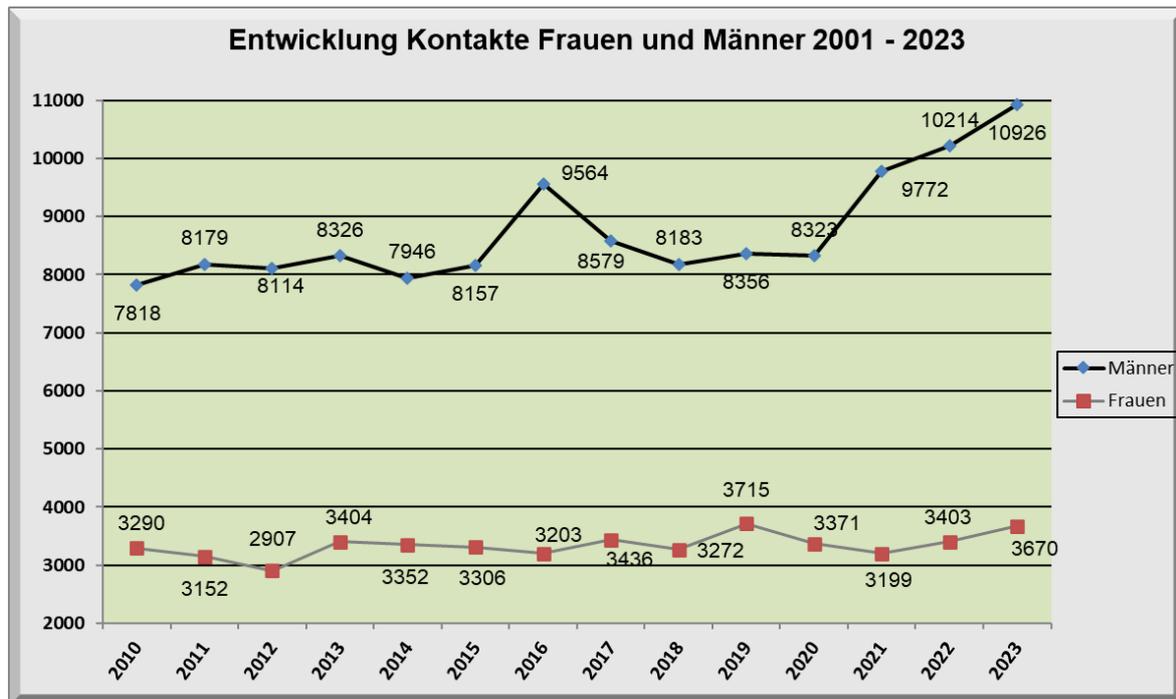
Öffnungstage mit über 100 Besucher\*innen sind inzwischen keine Seltenheit mehr. Ein reines Versorgen der Besucher\*innen kann nicht unser Ziel sein und doch ist es an manchen dieser Tage für uns und der gegebenen Anzahl an Teamer\*innen vor Ort, nicht immer möglich für jede\*n Klient\*in so da zu sein wie er/sie es bräuchte. Mit Spannung beobachten wir deshalb den weiteren Verlauf der Besucher\*innenzahlen. Aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen, wie Inflationen mit einhergehenden Steigerungen von Lebensmittel- oder auch Energiepreisen, sehen wir hier jedoch nach wie vor einen weiterhin wachsenden Bereich.



## 1.2 Geschlechterverteilung



Bei der Geschlechterverteilung unserer Besucher\*innen zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr nur eine kleine Veränderung. Der Anteil der Frauen stieg erneut leicht auf 25,00%. Die Anzahl von 3.670 weiblichen Kontakten liegt damit erneut leicht über dem des Vorjahres. Wir freuen uns über den Anstieg und hoffen durch unser inzwischen regelmäßig stattfindendes frauenspezifisches Angebot (Ausflüge, Frauenfrühstück, etc.) wieder mehr drogengebrauchende Frauen anzusprechen und hierdurch mehr auf frauenspezifische Beratungsthemen eingehen zu können.



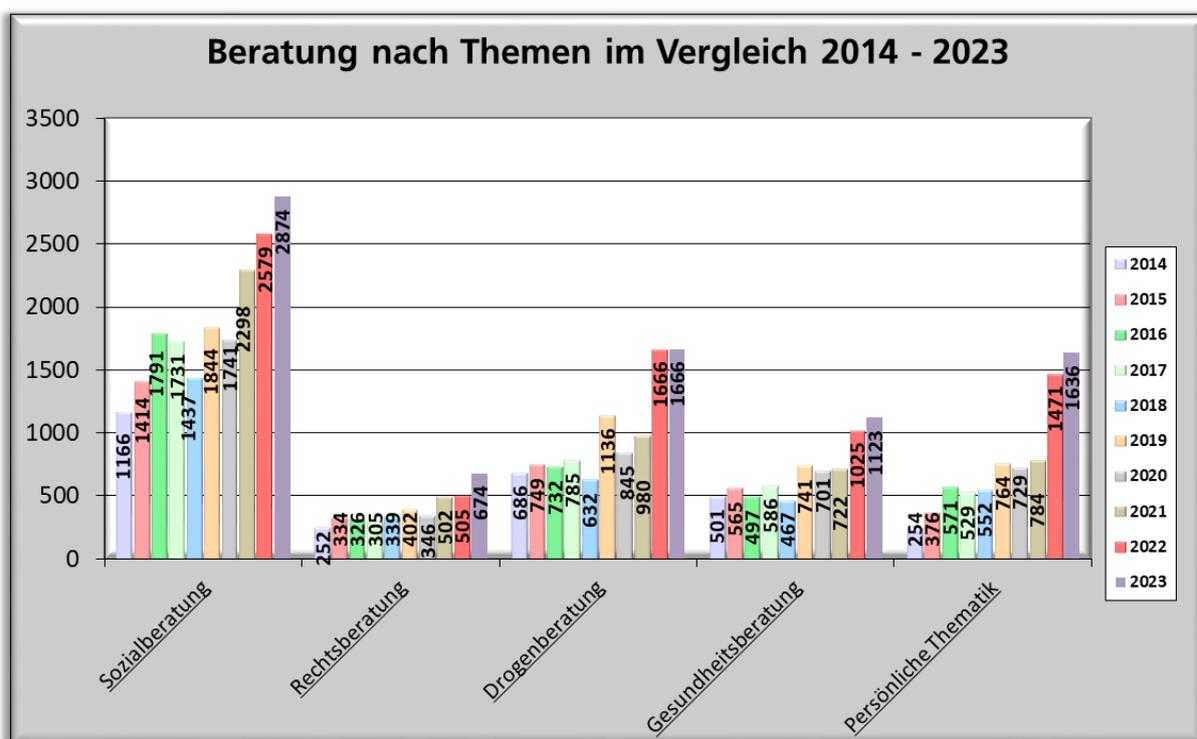
### 1.3 Beratung

Die Anzahl der verschiedenen Beratungen ist äquivalent zum Anstieg der Besucher\*innenzahlen in allen Bereichen zu erkennen. Schon im Vorjahr hatten wir sprunghafte Anstiege zu verzeichnen, die sich in diesem Jahr weiter erhöht haben. Thematisch zeigen sich aber hier auch die gestiegenen Bedarfe. Wie bereits in den Jahren zuvor sind es vor allem die Themen der Sozialberatung, die den größten Anteil einnehmen. Allerdings zeigen sich auch in den anderen Themenfeldern, wie der Drogenberatung und der Beratung zur persönlichen Thematik Anstiege zum vorangegangenen Jahr. Alle Beratungszahlen stellen auch hier einen Höchstwert in der Einrichtungsgeschichte dar.

#### Sozialberatungen

Themen der Sozialberatungen betrafen ähnlich wie in den Vorjahren vor allem die Bereiche der Existenzsicherung, wie Bürgergeld Leistungen durch das Jobcenter oder Grundsicherung. Veränderte Zugänge, die sich immer mehr digitalisieren, sind für viele unserer Besucher\*innen kaum noch ohne Hilfestellung zu bewältigen. Auch das Thema Verlust des Wohnraums oder der Versuch diesen zu erhalten, ist ein Thema, das uns über alle Jahre hinweg begleitet und in einer Stadt wie München und dem Mangel an Sozialwohnungen auch weiterhin bleiben wird. Auch Formen der Schuldenregulierung oder Beratungen zu Rententhemen waren hier wieder vertreten. Es zeigt sich weiterhin, dass Drogengebraucher\*innen in München inzwischen in der Regel durch

eine gute Substitutionsbehandlung oft ein Alter erreichen, in dem das Thema der Altersrente und damit einhergehende Wechsel in aufstockende Grundsicherungsleistungen oder andere Bezüge immer mehr an Bedeutung gewinnen. Ständiges Thema ist auch die Beratung zu Betreuten Wohnformen, die Erklärung der verschiedenen Modelle (Einzelbetreutes Wohnen, Therapeutische Wohngemeinschaften, besondere Wohnformen) und immer wieder auch die Vermittlung in solche Betreuungsformen. Wir stellen immer wieder eine zunehmende Überforderung unserer Besucher\*innen fest, gerade auch bei Älteren, bei Themen wie dem Umgang mit neuen, oftmals digitalen, bürokratischen Prozessen (SOWON, Jobcenter digital, etc.) und einem damit einhergehenden erhöhten Hilfebedarf im Umgang damit. Kommen hier noch andere Themen wie Verschuldung oder gesundheitliche Probleme dazu, ist ein Schritt in eine engere Betreuungsform oft ein notwendiger, da wir diese Bedarfe in unserer Einrichtung nicht vollumfänglich auffangen können und dem Unterstützungswunsch nicht gerecht werden können.



## Rechtsberatung

Auch die Anzahl an Rechtsberatungen stieg im Vergleich zu den Vorjahren erneut an und erreicht mit 674 Beratungen den bisher höchsten Wert. Neben strafrechtlichen Themen, das BtmG oder damit einhergehende Beschaffungskriminalität betreffend, wurden wir hier allerdings auch wieder, wie so oft in all den letzten Jahren, mit vielen Anfragen zum Mietrecht konfrontiert. Dies ist ein sehr belastendes Thema für viele unserer Besucher\*innen, da der Verlust von Wohnraum in München verheerend ist, adäquate Lösungen wie Sozialwohnungen kaum vorhanden sind und in der Regel jahrelanges Warten in von der Stadt gestellten Notunterkünften bedeutet. Wir sind froh bei komplexeren Fällen immer wieder an mit uns langjährig kooperierende Anwälte vermitteln zu können, die mitunter auch Mandate übernehmen und Klient\*innen beistehen, wenn diese für ihr Recht als Mieter\*in eintreten.

## **Drogenberatung**

Neben den stetig zahlreichen Beratungen zu Safer Use Themen, also Strategien für einen risikoärmeren Konsumvorgang, finden sich in diesem Bereich auch Themen wie Beratungen zu Substitution, Entgiftungen oder Therapien wieder. Ein weiteres Thema in diesem Bereich ist inzwischen auch immer ein Weitergeben von Warnmeldungen zu bestimmten Substanzen. Immer dann, wenn wir vermehrt von Todesfällen erfahren oder uns Besucher\*innen über verheerende Wirkweisen von Substanzen berichten, versuchen wir diese Informationen zu bündeln und geben diese dann in Beratungsgesprächen oder via Aushang an unserer Besucher\*innen weiter. Da uns Möglichkeiten wie Drug Checking in Bayern, trotz der gesetzlichen Änderung im Bundesrecht, leider nach wie vor verwehrt bleiben, können wir lediglich Vermutungen anstellen und uns auf Aussagen aus der Szene verlassen. Eine zunehmende Rolle in der Münchner Szene spielt nun auch Crack. Auch hierzu sind wir mit unseren Besucher\*innen im Austausch und geben Information über verschiedene Arbeitsgremien an Kolleg\*innen weiter.

## **Gesundheitsberatungen**

Die Gesundheitsberatungen waren unter anderem von langjährig bekannten Themen wie Substitution, HIV sowie HCV thematisch geprägt. Ziel hierbei ist es natürlich immer möglichst frühzeitig Neu- oder Reinfektionen bei Klient\*innen zu entdecken, ein Bewusstsein für mögliche Übertragungswege zu schaffen und bei Bedarf schnellstmöglich an entsprechende Schwerpunktpraxen zu vermitteln. Da die Begleitungen zu Mediziner\*innen oft recht langwierig sind, gleichzeitig unsere Klientin\*innen aber immer wieder Schwierigkeiten haben ohne Begleitung dort anzukommen, freuen wir uns darüber, dass das erfolgreiche Projekt der Health Advisor weiter fortgeführt werden konnte.

Ebenso waren auch psychische Erkrankungen wieder ein großer Teil der Gesundheitsberatungen. Nach wie vor hat ein nicht zu unterschätzender Anteil unserer Besucher\*innen eine Doppeldiagnose oder leidet an weiteren psychischen Problemen, die noch nicht diagnostiziert wurden. So sind neben der Suchterkrankung, auch Erkrankungen wie Depressionen, Bipolarität, posttraumatische Belastungsstörungen oder auch Schizophrenie immer wieder Teil von Beratungen und lassen diese auch manchmal zu schwierigen und längerfristigen Prozessen werden. Eine Vermittlung an psychiatrische Einrichtungen oder auch Betreutes Einzelwohnen für Psychisch Kranke gestaltet sich in der Praxis oft schwierig, da diese Einrichtungen oftmals die Suchterkrankung ausschließen. Hier zeigt sich nach wie vor ein Bedarf an Angeboten, die diese Themen vereinigen.

## **Beratungen zu persönlicher Thematik**

Auch in diesem Bereich zeigt sich der höchste Wert im Vergleich zu den letzten Jahren. Thematisch finden sich hier Beratungen zu Partnerschafts- oder Familienproblemen der Besucher\*innen, aber auch Beratungen zum Thema Trauerarbeit bzw. – Verarbeitung. Das Thema Verlust einer\*s Nahestehenden oder auch eines Familienangehörigen ist gerade in der Arbeit mit Konsumierenden\* ein ständiger Begleiter und so mussten sowohl unsere Besucher\*innen, als auch wir, im vergangenen Jahr erneut von einigen langjährigen Klient\*innen Abschied nehmen. Hierbei handelt es sich nicht immer ausschließlich um konsumbedingte Überdosierungen, sondern oft auch um Langzeiterkrankung nach vielen Jahres des Konsums.

## 2. PERSONELLES



Im vergangenen Jahr nahmen wir von zwei langjährigen Kolleg\*innen aus dem Spendenladen Abschied.

So musste Martina Mieves aus gesundheitlichen Gründen ihre Tätigkeit im Spendenladen aufgeben. Martina gründete vor vielen Jahren das Beschäftigungsprojekt Spendenladen & Secondhand und steckte über viele Jahre hinweg all ihre Energie in dieses Projekt.

Zu Beginn ohne Förderung, später als Zuverdienstprojekt, wurde der Spendenladen über die Jahre ein immer erfolgreicherer Beschäftigungsprojekt für ältere Drogengebraucher\*innen. Mit all ihrem Einsatz und ihrem Wissen zu Secondhandverkauf schaffte es Martina ein besonderes Projekt auf die Beine zu stellen, zu erhalten und immer weiter auszubauen.

Nach dem Umzug in die Emanuelstraße vor einigen Jahren und der Angliederung an den Kontaktladen limit bot sich eine neue Möglichkeit der Kooperation bis hin zur auch finanziellen Angliederung an den Kontaktladen.

Diese Neuerung schuf Synergieeffekte und bietet den Teilnehmer\*innen beider Beschäftigungsprojekte sowie den Kolleg\*innen neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Ohne Martina gäbe es den Spendenladen & Secondhand so wie wir ihn heute kennen nicht und wir möchten ihr an dieser Stelle von ganzem Herzen für ihr Engagement in all den Jahren für das Projekt und ihr offenes Ohr, das sie stets für all die Teilnehmer\*innen hatte, danken.

Wir wünschen Ihr alles Gute.

Neben Martina endete auch die Tätigkeit von Peter Dorfner, der nach vielen Jahren Mitarbeit im Spendenladen von uns im vergangenen Jahr in die wohlverdiente Rente verabschiedet wurde. Peter unterstützte uns noch nach seinem Renteneintritt für einige Zeit weiterhin im Spendenladen. Sein Engagement für den Spendenladen war in all den Jahren enorm. Seine Schwerpunkte lagen im Transport der Spenden, der Logistik sowie dem Verkauf im Möbellager, des Außenstandortes in der Westerhamerstraße. Peter war allzeit bereit zu helfen und war auch für viele Kolleg\*innen anderer Einrichtungen stets ein Ansprechpartner.

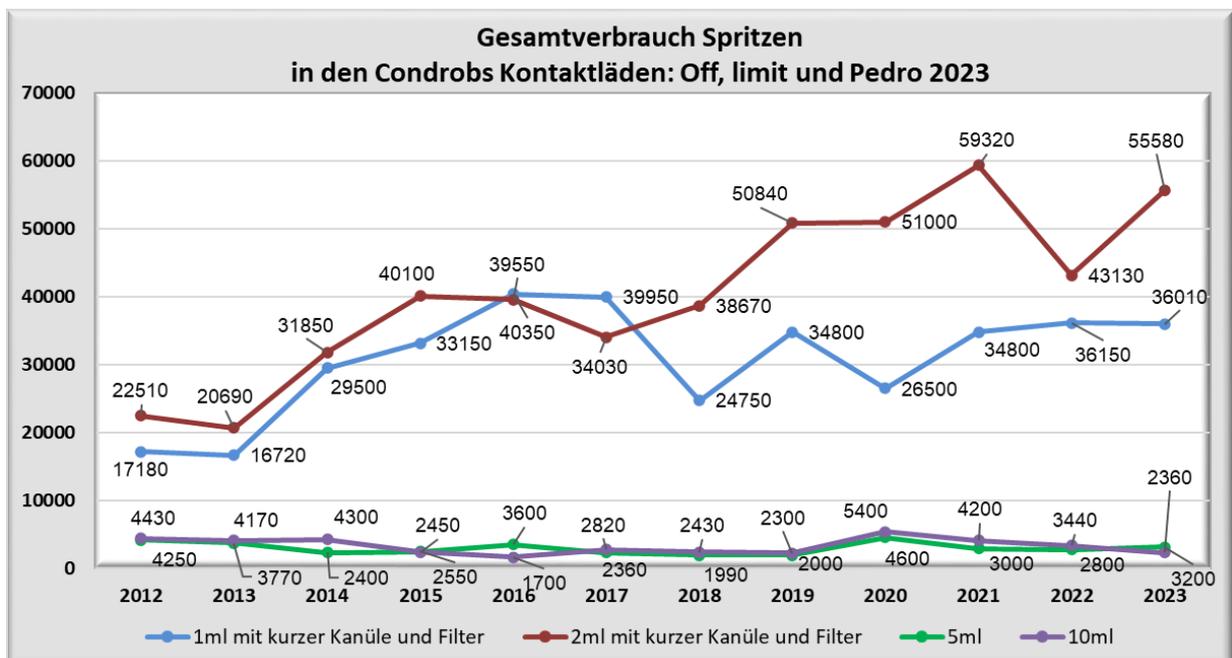
Auch bei Peter möchten wir uns für seinen Elan und sein Engagement in den vielen Jahren herzlich bedanken und wünschen ihm alles Gute.

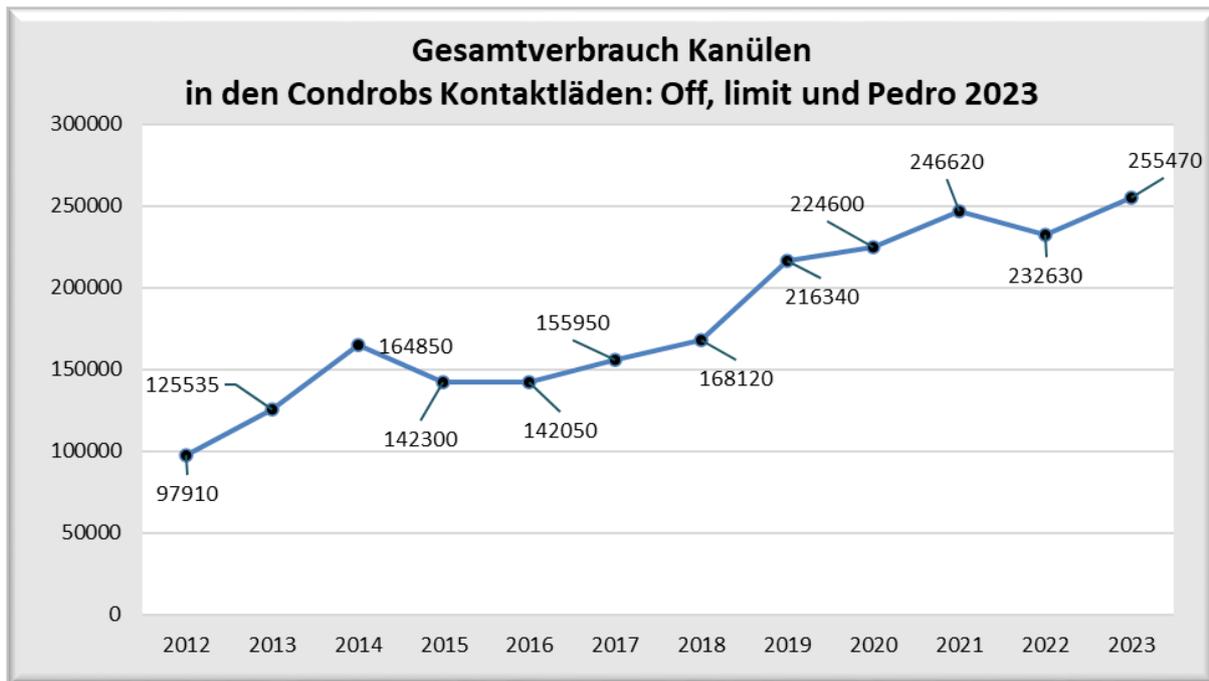
### 3. Safer Use und Harm Reduction

Die Themen Safer Use Beratung und bedarfsgerechte Vergabe steriler Materialien sowie der stetige Ausbau unserer Angebote hinsichtlich einer einerseits präventiven Beratung zur Vermeidung von HIV oder Hepatitis Infektionen, andererseits aber auch einer kompetenten Beratung bei bereits bestehenden Infektionen hat im limit schon lange einen hohen Stellenwert. So konnten wir uns in all diesen Bereichen auch im Jahr 2023 an einigen Projekten beteiligen und haben unter anderem auch unsere bedarfsgerechte Vergabe weiter ausgebaut.

#### 3.1 Vergabe steriler Konsumutensilien

Die Spritzenvergabe, genauer gesagt, die bedarfsgerechte Vergabe steriler Konsumutensilien, die für einen möglichst risikoarmen (in der Regel) intravenösen Konsumvorgang nötig ist, hat auch im letzten Jahr erneut unser von der Stadt München zur Verfügung gestelltes Budget für die drei Condrobs Kontaktläden off+, pedro und limit übertroffen. Über die Bewilligung von Restmitteln sind wir an dieser Stelle äußerst dankbar, da es uns durch starke Preisveränderungen im Sektor der Medizinprodukte trotz aller Bemühungen nicht mehr möglich mit dem Budget der letzten Jahre zu haushalten. In den letzten Jahren bemerken wir zudem verstärkt, dass unsere Angebotserweiterungen im Bereich der Konsumutensilien Vergabe inzwischen fest etabliert sind und von unseren Besucher\*innen gerne genutzt werden. Hierunter zählt unter anderem die Vergabe von sterilen Alcotupfern, NaCl-Lösungen, verschiedenen Einmalfiltern, Rauchfolie sowie stichfesten Abwurfbehältern. Neu hinzugekommen ist hierbei auch die Vergabe von Safer Crack Packs, um auch hier einen möglichst risikoarmen Konsum zu ermöglichen.

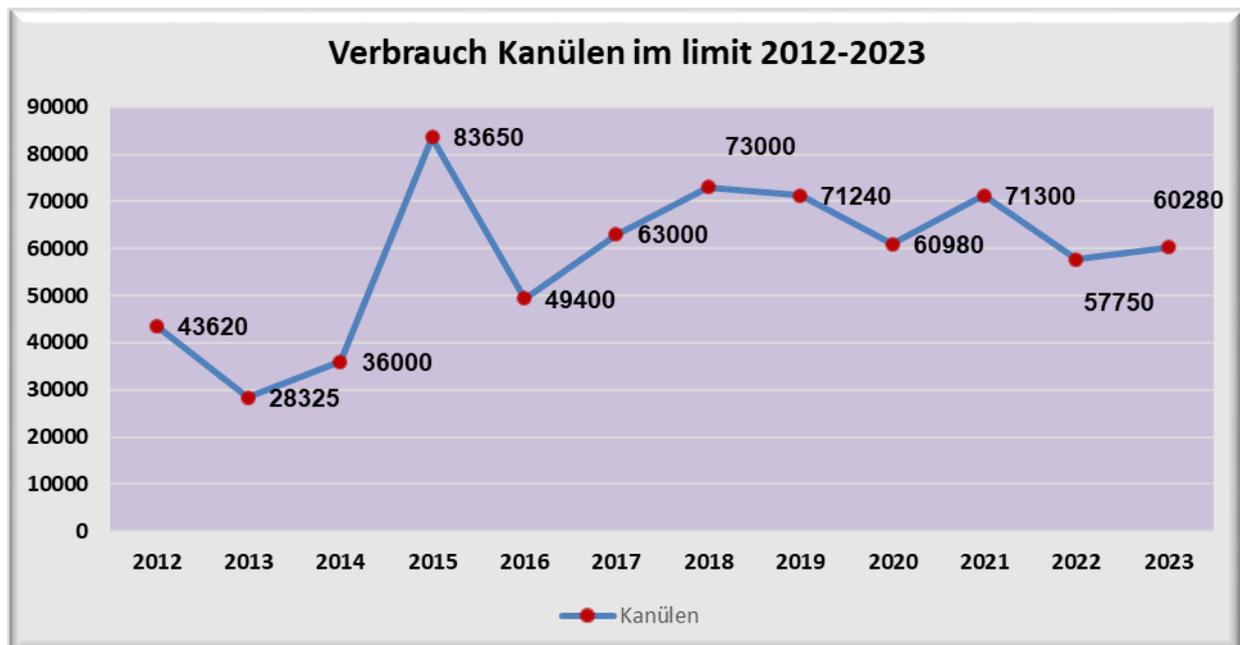
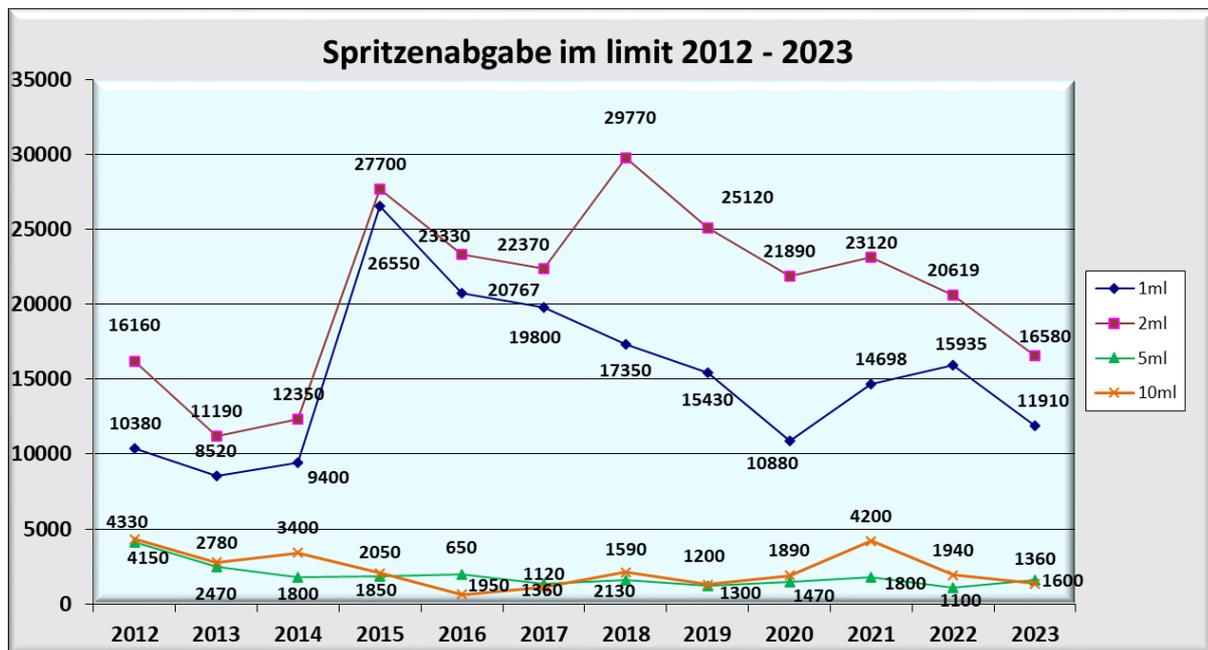




So wurden beispielsweise 2023 in allen drei Kontaktläden 8.400 Rauchfolien und 1.083 Safer Crackpacks herausgegeben. Die Ausgabe von Safer Crack Packs begannen wir schon im Jahr zuvor. Aufgrund einer fehlenden Finanzierung mussten wir hier jedoch auf den Verkauf zum Einkaufspreis ausweichen. Seitdem die Stadt München uns im letzten Jahr erfreulicherweise ein Budget zur Vergabe von Safer Crack Packs zur Verfügung stellt, können wir nun auch hier eine kostenlose bedarfsgerechte Vergabe ermöglichen und stellen hierbei eine zunehmende Nutzung fest. Der Selbstkostenpreis von 2,- pro Stück war für viele unserer Besucher\*innen zuvor nicht zu stemmen. Die kostenlose Vergabe ermöglicht uns nun ein realistischeres Bild des Crack Konsums in München zu erhalten. Zudem stellen wir immer wieder fest, dass die Vergabe als Türöffner fungiert, um mit den Besucher\*innen ins Gespräch zu kommen. Hierbei können sowohl wir Neues zu veränderten Konsummustern und/oder Substanzen erfahren als auch den Besucher\*innen den ein oder anderen Safer Use Tipp mit auf den Weg geben.

Unser Ziel bei der Vergabe von Konsumutensilien ist es auch immer, unsere Angebotspalette dem Konsumverhalten und der Substanzlandschaft anzupassen in der der sich unsere Besucher\*innen bewegen. Nehmen wir hierbei verstärkt Änderungen wahr, nehmen wir diese ernst und versuchen uns bei den Utensilien anzupassen. Das uns dies erneut im Falle der Safer Crack Packs zusammen mit der Stadt München gelungen ist freut uns sehr und zeigt die gute Kooperation hierbei auf.

Neben den weiterhin ansteigenden Preisen beim Einkauf der Safer Use Utensilien, stellen wir zudem auch einen hohen Bedarf an Utensilien fest. Die Besucher\*innen Anzahl im Kontaktladen off+ steigt, ähnlich wie bei uns im limit, stetig an in den letzten Jahren. Zum anderen erreicht auch der Streetworker, der an den Kontaktladen off+ angegliedert ist, weiterhin sehr viele Klient\*innen an Münchner Szenepätzen. Der Bedarf an sterilen Materialien ist gerade auch auf der Straße enorm, da diese Zielgruppe meist nicht den Weg in die Kontaktläden findet, geschweige denn an das Münchner Hilfesystem angebunden ist, um sich dort mit Materialien zu versorgen.



Nach wie vor finden wir es sehr erfreulich und es bestätigt uns in unserer Arbeit, dass seitens der Konsumierenden darauf geachtet wird sterile Utensilien zu verwenden. Dies ist auch unser Ziel, um somit u.a. die Übertragung von Infektionserkrankungen wie HIV oder Hepatitis C einzudämmen. Dies führt selbstverständlich zu einem hohen Bedarf an Utensilien, der mit den unabwendbaren Preiserhöhungen, notgedrungen zu erhöhten Ausgaben in diesem Bereich führt.

### 3.2 Safer Use Fortbildungen

Auch im vergangenen Jahr gaben wir aufgrund der großen Nachfrage wieder zwei Safer-Use Tagesfortbildungen für Condrobs Mitarbeiter\*innen und interessierte externe Fachkräfte.

Der Vormittag der Veranstaltung gewährt dabei Einblicke in Entstehung und Notwendigkeit von schadensminimierenden Angeboten, Übertragungswege von Hepatitiden und HIV, Risiken und mögliche Folgen beim intravenösen Substanzkonsum, reißt aber auch das Thema „Neue psychoaktive Substanzen“ an.

Weiterhin werden die in den Kontaktläden ausgegebenen Konsummaterialien und deren fachgerechte Anwendung besprochen.

Nach der Mittagspause wird den Teilnehmenden die Möglichkeit geboten, das Gelernte selbst auszuprobieren. In Gruppenarbeit wird gemeinsam an einem Praxisbeispiel erarbeitet, wie ein Konsumvorgang unter realen Umständen so sicher wie möglich durchgeführt werden kann.

Hierbei geht es v.a. auch darum, die Konsumutensilien einmal selbst in die Hand zu nehmen, um nachzuvollziehen, welche Fertigkeiten von Nöten sind, um unter häufig stressigen Bedingungen dennoch risikoarm zu konsumieren.

Für neue Mitarbeiter\*innen bietet die Fortbildung eine solide Grundlage, die alle Aspekte von Safer-Use in den Fokus nimmt.

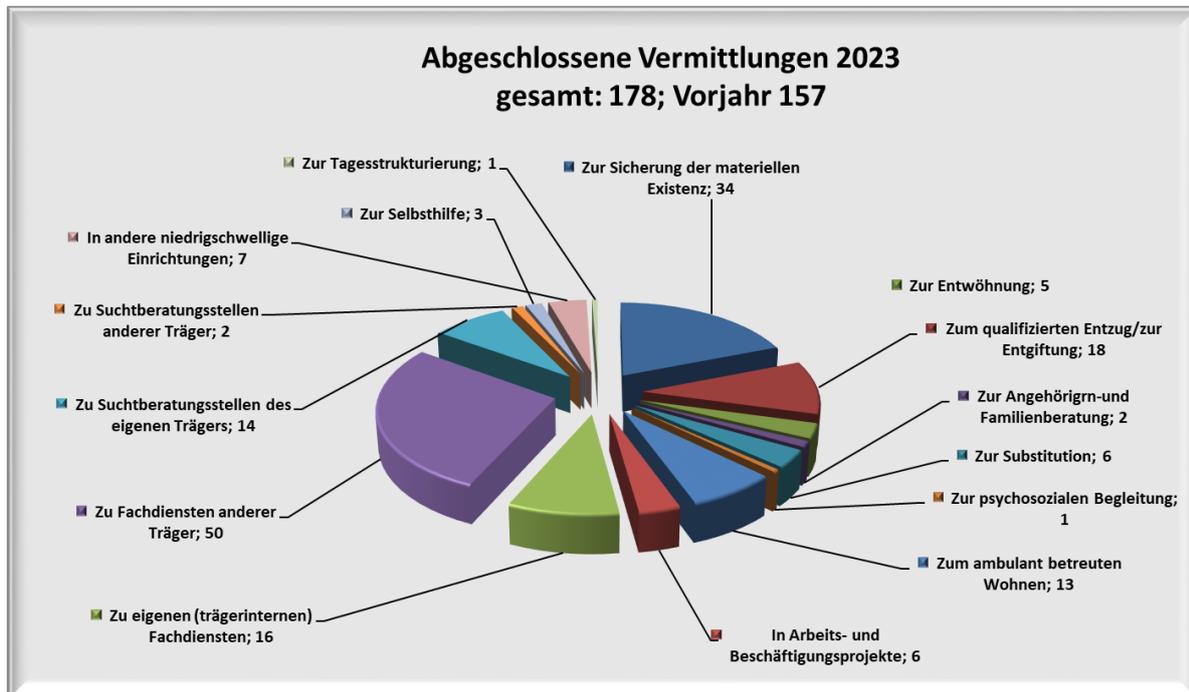
Doch selbst langjährige Mitarbeiter\*innen im Suchtbereich melden zurück, dass bei der Vielzahl der suchtbegleitenden Probleme das Thema Konsum und v.a. sicherer Konsum im Klient\*innen Kontakt häufig zu kurz käme und durch fehlendes Wissen und dadurch bestehende Unsicherheiten selten aktiv angesprochen würde.

Wir freuen uns jedes Jahr über das große Interesse an unserer Fortbildung und können so auf diesem Wege unser Wissen und unsere Expertise, die sich in vielen Jahren in der niedrigschwellig akzeptierenden Arbeit angesammelt hat, weitergeben.

### 4. Vermittlungen, Vernetzungen und Kooperation

Im folgenden Abschnitt werden neben der Entwicklung der Vermittlungen im täglichen Kontaktladenbetrieb auch die Angebotsweiterung im Bereich der HIV und Hepatitis Prävention, Testung und Beratung vorgestellt sowie verschiedene Projekte, an denen das limit in Kooperation mit anderen Trägern beteiligt war und weiterhin ist. Als weitere trägerübergreifende Kooperation bzw. Bündnis konnte auch wieder die Veranstaltung zum internationalen Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher\*innen am 21.07.2023 am Münchner Marienplatz ausgerichtet werden.

## 4.1 Vermittlungen



Wie in der Grafik zu erkennen ist, nahm die Anzahl der abgeschlossenen Vermittlungen im Vergleich zum Vorjahr stark zu und lag 2023 bei 178 (2022: 157). Der Zuwachs ist in diesem Fall vor allem auf die inzwischen gut eingearbeiteten Kolleg\*innen zurückzuführen, die sich nun sicher im Münchner Hilfesystem bewegen und durch eine gute vorangegangene Beziehungsarbeit nun eine noch intensivere Beratung mit anschließenden Vermittlungen möglich machen können. Vorrangig bei den abgeschlossenen Vermittlungen waren hierbei die Vermittlungen zu Fachdiensten anderer Träger und zur Sicherung der materiellen Existenz. Vom Antrag auf Bürgergeld, Erstellen eines Personalausweises beim KVR, Termine zur Klärung der Rentenversicherung bis hin zu Schuldnerberatungen sowie Vermittlungen zu ärztlichen Behandler\*innen finden sich hier verschiedene Dienste wieder, die den Alltag der Beratung im Kontaktladen aufzeigen. Eine positive Entwicklung stellt die Vermittlung zu trägerinternen Fachdiensten und Suchtberatungsstellen des eigenen Trägers dar. Hier zeigt sich das Condrobs als Träger Sozialer Hilfen inzwischen ein breites Spektrum an Fachdiensten abdeckt und interne Vermittlungen hier vermehrt eine Rolle spielen, ob in Form von Drogenberatungsstellen, Betreuten Wohnformen oder auch der Clearingstelle für Gesundheit.

## 4.2 HIV und Hepatitis – Angebote und Projekte im Kontaktladen

### HIV und HepC Schnelltestung im Kontaktladen

Wie bereits in den letzten Jahren, konnten wir auch im vergangenen Jahr in Kooperation mit der Münchner Aidshilfe an zwei Tagen eine kostenlose und anonyme Testung auf HIV und Hepatitis C im Kontaktladen anbieten. 16 Klient\*innen haben daran teilgenommen. Zudem unterstützte uns die Münchner Aidshilfe bei der PCR-Testung an der 14 Personen teilnahmen.

Da es nun mitunter auch Mitarbeiter\*innen niedrigschwelliger Suchthilfeeinrichtungen möglich ist HCV- und HIV-Schnelltests nach vorangegangener Schulung in ihren Einrichtungen vor Ort

durchzuführen implementierten auch wir dieses Angebot nun im Kontaktladen. Somit können wir nun auch bei akutem Bedarf Schnelltests in der Einrichtung durchzuführen. In 2023 wurden 8 HCV-Schnelltestungen durch Mitarbeiter\*innen und sowie 11 HIV-Schnelltests durchgeführt. Die über viele Jahre sehr gut laufende Kooperation mit der Münchner Aidshilfe wollen wir allerdings auch weiterhin fortführen, wir haben jedoch immer wieder die Erfahrung gemacht, dass Klient\*innen es manchmal nicht schaffen, den in der Regel dreimal jährlich stattfindenden Termin bei uns bzw. auch die Termine in den anderen Kontaktladen, wahrzunehmen. Hier können wir nun zukünftig auch bei Bedarf Schnelltestungen durchführen und erhoffen uns hierdurch auch Klient\*innen zu erreichen, für die fest angesetzte Termine bisher zu hochschwellig waren.

### **PLUS-Gesundheitsinitiative Hepatitis C: PCR-Testwoche**

Wie bereits im Jahr davor, konnten wir durch das nun schon seit Ende 2019 bestehende Gremium „PLUS-Gesundheitsinitiative Hepatitis C in München“, in dem sich regelmäßig Vertreter\*innen der Suchthilfe wie auch Suchtmediziner\*innen und Infektiolog\*innen zusammenfinden, um gemeinsam an Gesundheitsthemen in München zu arbeiten, eine erneute PCR-Testaktion in den vier Münchner Kontaktladen organisieren. Die Prävention, Vermittlung und Behandlung von Hepatitis C positiven Drogengebraucher\*innen in München stellt einen Schwerpunkt des Gremiums dar und soll durch Aufdeckung von Schwierigkeiten, aber auch durch die Erweiterung von Testangeboten, dazu beitragen, dass HCV-Erkrankungen schneller erkannt und behandelt werden.

Im erneut sehr gelungenem PCR-Testprojekt, dass durch zur Verfügung gestellter Gelder aus diesem Gremium realisiert werden konnte, konnten im vergangenen Jahr im Kontaktladen limit 14 Testungen durchgeführt werden. Mittels eines mobilen Laborgerätes konnten sich Klient\*innen dann direkt vor Ort einem PCR-Test auf eine Hepatitis C-Infektion unterziehen. Da viele unserer Besucher\*innen in ihrer Vergangenheit bereits einmal an Hepatitis C erkrankt waren, reagieren die gängigen Schnelltests in diesen Fällen „positiv“, da es sich hierbei lediglich um einen Antikörpertest handelt. Das Besondere an der Möglichkeit der PCR-Testung vor Ort war, dass sich nun auch genau diese Klient\*innen testen lassen konnten, die bereits einmal erkrankt waren, um eine akute bzw. neue Infektion aufdecken zu können. Die Testergebnismitteilung erfolgte hier durch Ärzte (da es sich im Gegensatz zum Schnelltest bei einem PCR-Testergebnis um eine tatsächliche Diagnose handelt, die auch nur von Ärzten kommuniziert werden darf), die an diesen Tagen in die jeweiligen Einrichtungen kamen und als erfreulicher Nebeneffekt somit auch die Einrichtungen und die Arbeit vor Ort kennenlernen konnten.

Letztlich ist es vor allem das Zusammenkommen von Mitarbeiter\*innen der Suchthilfe und der Ärzteschaft, die dieses Gremium auszeichnet und Potential für bessere Kooperationen und damit einhergehend adäquatere Wege beim Vermittlungsprozess von HCV bzw. HIV erkrankten Drogengebraucher\*innen in München bietet.

### **Erfolgreiche Etablierung des Health Advisor Projektes**

Ein weiteres erfolgreiches Projekt das bisher durch Mittel des Gremiums „PLUS-Gesundheitsinitiative Hepatitis C in München“ ermöglicht wurde, sind die nun seit März 2022 in allen vier Kontaktladen Münchens etablierten Health Advisor Stellen. In jedem Kontaktladen arbeitet nun eine in der Regel studentische Hilfskraft mit, deren Aufgabe es ist gesundheitliche Themen an Besucher\*innen heranzutragen, Termine mit medizinischen Stellen zu vereinbaren und bei Bedarf die betreffende Person dorthin zu begleiten. Diese Projektidee kam auf, da die Erfahrungen in den Kontaktladen zeigen, dass viele der Klient\*innen bei reinen Vermittlungen durch die Sozialarbeiter\*innen zu Arztpraxen oder Kliniken meist nicht bei diesen Stellen ankommen, zu groß sind oft die Ängste oder die negativen Erfahrungen, die Drogengebraucher\*innen dort gemacht haben. Begleitungen durch bestehendes Personal der Kontaktladen sind jedoch in der Regel kaum zu leisten. Um hier ein Bindeglied zwischen Behandler\*innen und Klient\*innen zu schaffen wurden die Health Advisor ins Leben gerufen. Da

alle Health Advisor dazu angehalten sind ihre Tätigkeiten zu dokumentieren, war es binnen kürzester Zeit ersichtlich, wie sinnvoll und wichtig eine solche Schnittstelle ist.

Im Projekt hat sich zudem gezeigt, dass die Aufgabe der Health Advisor durchaus auch herausfordern sein kann. Auch Klient\*innen verhalten sich nicht immer angemessen, hier ist es ein großer Vorteil, bereits im Vorfeld eine Beziehung zu den Menschen im Kontaktladen aufgebaut zu haben, um in den entsprechenden Situationen anders einwirken zu können. Unangemessenes Verhalten wurde jedoch auch auf der Behandler\*innen Seite durch die Health Advisor festgestellt. In vereinzelt Fällen kam es hier zu offensichtlichen Vorbehalten gegenüber Drogengebraucher\*innen, oftmals einhergehend mit pauschalen Unterstellungen oder einer anderen Form der Behandlung und Kommunikation. Hier eine gute und professionelle Vermittlerrolle einzunehmen, auf diese unangemessene Form aufmerksam zu machen ohne damit einen Behandlungsabbruch auszulösen ist in einigen Fällen nur schwer handzuhaben.

Wir freuen uns sehr das dieses Projekt, dessen Finanzierung ursprünglich nur auf 12 Monate ausgelegt war und bis Ende 2023 verlängert wurde nun im Stadtrat auf viel Zuspruch getroffen hat und wir nun von der Stadt München eine Zusicherung der Finanzierung für das Jahr 2024 erhalten haben. Schon zu Beginn des Projektes zeigte sich in Gesprächen mit der Suchthilfe Koordination der Stadt München, das die Erfolge und die Notwendigkeit einer solchen Schnittstelle auch hier gesehen werden.

### 4.3 25 Jahre Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher\*innen

Am **21. Juli 2023** fand am Münchner Marienplatz zum 26. Mal der **Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher\*innen** statt.

Angehörige, Vertreter\*innen von Stadt und Suchthilfeträgern sowie interessierte Bürger\*innen kamen zusammen, um den verstorbenen Drogengebraucher\*innen in München in den vergangenen 12 Monaten zu gedenken. Bereits letztes Jahr wurde eine Steigerung von über 15% zum Vorjahr verzeichnet. Im Vergleich dazu stellen 86 Verstorbene einen weiteren traurigen Höhepunkt und eine weitere Steigerung um 17% dar.

#### Forderung nach Drug Checking und Konsumräumen



"Wir wollen den Verstorbenen mit unserem Gedenken einen Namen und ein Gesicht geben. Sie sind nicht vergessen," so Olaf Ostermann, Abteilungsleiter Angebote für Ältere und niedrigschwellige Hilfen bei Condrobs e.V.

Die steigende Zahl an verstorbenen Drogengebraucher\*innen in Bayern ist besorgniserregend. Klar ist: Viele dieser Tode wären zu verhindern gewesen. „Kein

Mensch sollte an den Folgen seiner Erkrankung versterben müssen, wenn unser Hilfesystem dies verhindern könnte“, so Katrin Bahr, Geschäftsführende Vorständin von Condrobs e.V.. „Drug Checking und Drogenkonsumräume würden gemeinsam für besonders hohen Schutz der Konsument\*innen sorgen!

### **Bürgermeisterin spricht Unterstützung aus**

„Die Erfahrungen aus den Drogenkonsumräumen in anderen Bundesländern zeigen eindrücklich, dass dort nicht nur Drogentodesfälle nach einer Überdosis durch schnelles Eingreifen in der Regel vermieden werden können“, so Bürgermeisterin Verena Dietl in ihrem Redebeitrag. „Durch Konsumräume komme es auch in den Einrichtungen seltener zu Notfällen, weil die Mitarbeitenden dort auf die Besucher\*innen einwirken.“

Sie betont, es sei „wichtig, das breite Suchthilfespektrum Münchens kontinuierlich weiterzuentwickeln, beispielsweise mit der Einrichtung von Drogenkonsumräumen oder einem Angebot für Drug Checking.“



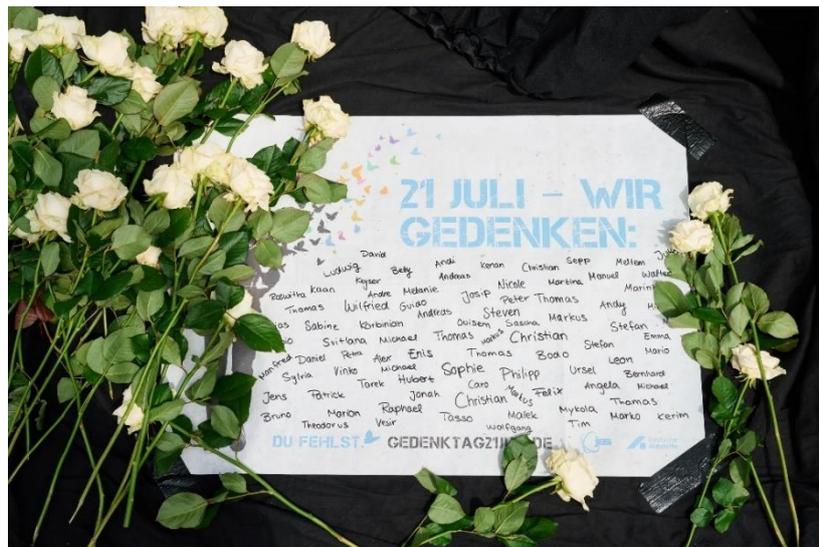
Frau Bürgermeisterin Verena Dietl beim Grußwort am Marienplatz.

### **Substitutionsversorgung nicht gesichert**

Um die Leben von Drogengebraucher\*innen zu schützen, sind jedoch noch weitere Weichenstellungen dringend geboten: „Die Substitutionsversorgung auf dem Land bricht langsam, aber sicher zusammen. Viele Ärzt\*innen finden keine Nachfolger\*innen für diesen Bereich, wenn sie in den Ruhestand gehen.“ Dr. Mignon Drenckberg, Fachreferentin für Sucht-, Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe der Münchner Caritas, mahnt an: „Hier müssen die zuständigen Stellen, allen voran die Kassenärztliche Vereinigung, endlich tätig werden!“

### **30 Jahre niedrigschwellige Hilfen**

Dass seit nunmehr drei Jahrzehnten die niedrigschwellige Suchthilfe in München wertvolle Arbeit im Bereich der Unterstützung und Betreuung von Menschen mit Suchterkrankungen leistet, betont Jörg Gerstenberg, Bereichsgeschäftsleitung Niedrigschwellige Hilfen/Hilfen in Haft von Prop e. V. "30 Jahre niedrigschwellige Suchthilfe in München stehen für 30 Jahre Empathie, Fürsorge und Hoffnung." Die vielen verstorbenen Drogengebraucher\*innen sind jedoch ein Mahnmal dafür, die Arbeit weiter zu intensivieren und stetig voranzutreiben.



Thekla von der Selbsthilfegruppe JES München verlas die Vornamen der im letzten Jahr verstorbenen Drogengebraucher\*innen, während Teilnehmende die Möglichkeit hatten, eine von 86 weißen Rosen symbolisch für eine verstorbene Person vor der Bühne abzulegen. Durch die Verlesung aller 86 Namen konnte den Teilnehmenden, aber auch umstehenden Personen, die abstrakte Zahl der Todesfälle auf eindrückliche Weise veranschaulicht werden. Die musikalische Begleitung der Veranstaltung durch die Gruppe Donnelly Connection sorgte darüber hinaus für bewegte Stimmung.

Der Gedenktag unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dieter Reiter setzte auch dieses Jahr wieder ein starkes Zeichen der Solidarität mit Drogengebraucher\*innen, die oft am Rande der Gesellschaft stehen.

Deshalb sprechen wir an dieser Stelle allen Trägern einen großen Dank für die gute Zusammenarbeit in der Vorbereitung auf diesen Tag aus.

Ein weiterer Dank geht an Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter für die Übernahme der Schirmherrschaft, Frau Bürgermeisterin Verena Dietl für das Grußwort sowie der Landeshauptstadt München für die finanzielle Unterstützung, die es uns ermöglicht, diese Veranstaltung jedes Jahr zu verwirklichen.

Mit dieser Veranstaltung haben wir einmal jährlich die Möglichkeit, unsere fachliche Sichtweise auf Drogentod in den öffentlichen und politischen Diskurs einzubringen und um neben der Trauerbewältigung gemeinsam mit Angehörigen und Betroffenen auch auf fehlende Bausteine im Hilfesystem aufmerksam zu machen.

#### 4.4 Naloxon – fester Baustein im Hilfesystem

Auch im Bereich der Naloxon Schulungen beteiligen wir uns selbstverständlich weiterhin. Mehrmals im Jahr veranstalten wir hier Gruppentrainings in denen die Klient\*innen zu Erste Hilfe Maßnahmen in Drogennotfällen, aber auch in der Verwendung von Naloxon ausgebildet werden. Im Anschluss an die Trainings erhalten alle opiatgebrauchenden Teilnehmenden ein Naloxon Kit, um dieses in Notfällen anwenden zu können. Zudem besteht die Möglichkeit zu Einzelinterventionen, dies ist oft für Klient\*innen hilfreich die sich gerade in einer schwierigen Konsumphase befinden oder sich schwer damit tun Termine von Gruppenschulungen wahrzunehmen. Im Limit fanden 2023 sechs Einzelschulungen sowie fünf Gruppenschulungen statt. Insgesamt wurden 33 Teilnehmer\*innen geschult und davon 20 mit Naloxon ausgestattet.

Zudem gab einer unserer Naloxon Trainer ein externes Training an dem sechs Personen teilnahmen. Näheres zur Weiterentwicklung der Naloxon Schulungen im Anschluss an das Bayerische Take Home Naloxon Modellprojekt sowie die Etablierung der bundesweiten Koordinationsstelle „Naltrain“ findet sich im Sachbericht Naloxon. Hier finden sich zudem weitere Zahlen stattgefundenen Schulungen in München.

Zum Abschluss sei noch eins gesagt: Naloxon ist ein wichtiger Baustein, um Drogentodesfälle zu verhindern, dieser Baustein darf jedoch nicht für sich stehen bleiben. Um die Zahl der Menschen, die an illegalisierten Drogen versterben dauerhaft zu senken, ist es weiterhin nötig die Substitutionssituation zu verbessern, Drug Checking auch in Bayern zu ermöglichen und Drogenkonsumräume endlich auch in Bayern zuzulassen.

#### **4.5 Fachtagung niedrigschwellig akzeptierende Drogenarbeit**

Im Oktober richteten wir mit unserer Abteilung Angebote für Ältere und niedrigschwellige Hilfen zusammen mit Kolleg\*innen aus dem Jugendbereich eine zweitägige Fachtagung zu Themen der niedrigschwellig akzeptierenden Drogenarbeit aus, zu der wir bundesweit Vertreter\*innen der Kostenträger, der Selbsthilfe sowie Kolleg\*innen aus der Suchthilfe oder angrenzenden Bereichen einluden. Mit rund 160 Teilnehmer\*innen verbrachten wir zwei fachlich sehr spannende Tage mit viel wertvollem Austausch in den Räumen des Feierwerks. Themen hierbei waren sowohl die jungen Konsumierenden mit ihren speziellen Bedarfen als auch die älteren Drogengebraucher\*innen mit ihren Betreuungs- und Versorgungsbedarfen. Auch Harm Reduction im Darknet mit einem fortschrittlichen Projekt aus Finnland wurde vorgestellt sowie die Gruppe konsumierender Frauen stärker in den Fokus genommen durch die Vorstellung der Arbeit eines Konsumraums für Frauen aus Hamburg und Berlin. Weitere Projekte wie das European Harm Reduction Network und das Drug Checking Projekt Alive stellten sich vor sowie Neuerungen in der Substanzlandschaft von Wilef Papageorgiou, Sozialarbeiter im Kontaktladen limit, aufgezeigt. Übergreifendes Thema der Veranstaltung war die Partizipation von drogengebrauchenden Menschen und wie diese besser gelingen kann. Sowohl in Vorträgen, Sessions, als auch in der Abschlussdiskussion wurde dieses Thema von allen Seiten beleuchtet und alle beteiligten Akteure an einen Tisch gebracht. Erfolgreiche Selbsthilfeprojekte (JES NRW, Vision e.V., JES München) stellten ihre Arbeit vor, Kostenträger überlegten gemeinsam mit Geschäftsführungen wie eine bessere Finanzierung, angelehnt an die Genesungsbegleiter\*innen die bereits seit vielen Jahren im psychiatrischen Kontext etabliert sind, möglich werden kann.

Nach einem vorangegangenen Planungsjahr konnten wir mit unserer Veranstaltung genau das erreichen, was wir uns vorgenommen hatten. Endlich wieder eine Plattform des Austausches in München anbieten, fachliche Neuerungen präsentieren, bundes- bzw. europaweite Pionierprojekte vorstellen und dabei aufzeigen, dass es bereits gute und gelingende Wege gibt drogengebrauchenden Menschen partizipieren zu lassen und wie viel es seitens der professionellen Suchthilfe noch zu lernen gibt von den Menschen, über die wir zwar viel sprechen, aber an manchen Stellen eben zu oft „über“ sie als „mit“ ihnen. Der Austausch zwischen Selbsthilfevertreter\*innen, Geschäftsführungen sozialer Träger sowie Vertreter\*innen der Kostenträger hallt bis heute nach.

In den Condrobs Kontaktläden werden wir bald die Möglichkeit haben Genesungsbegleiter\*innen, also drogengebrauchende Menschen oder Ex-User anzustellen, die uns in der Kontaktladenarbeit unterstützen und durch ihre Perspektive neue Ideen, Haltungen und neue Ansätze miteinbringen werden. Die Stellen werden hierbei durch den Bezirk Oberbayern finanziert.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich beim Bezirk Oberbayern wie auch bei der Landeshauptstadt München für die finanzielle Unterstützung bei der Durchführung der Fachtagung bedanken. Ohne Sie wäre uns dieser Austausch nicht möglich gewesen. Zudem freuen wir uns sehr über Ihre Offenheit, Ihr Interesse und Ihre Unterstützung bei der Umsetzung neuer Ideen. Diese Fachtagung hat gezeigt, dass Veränderungen möglich sind und wir mit Ihnen als Kooperationspartner an der Seite haben, die unsere Arbeit sehen und wertschätzen.



Rainer Schneider, Erster Vizepräsident des Bayerischen Bezirkstags, Stellvertretender Bezirkstagspräsident von Oberbayern beim Grußwort anlässlich der Fachtagung „2 Tage wach“ im Münchner Feierwerk

## 5. Freizeit- und Informationsangebote



### Freizeit- und Informationsangebote

Auch in diesem Jahr veranstalteten wir wieder einige Freizeit- und Informationsangebote in unserem Kontaktladen, worüber sowohl wir, als auch unsere Besucher\*innen sich sehr freuten. Wir starteten das Jahr mit unserem ersten winterlichen Ausflug zum Eisstockschießen am Nockerherberg im Februar. Gemeinsam mit 16 Besucher\*innen unseres Kontaktladens verbrachten wir einen lustigen Nachmittag mit Kinderpunsch, Tee und einer großen Menge Ehrgeiz im Spiel.

Kurz darauf organisierten wir einen kleinen gemütlichen Spielenachmittag in unseren vier Wänden. Unterschiedliche Spiele wurden im Kontaktladen aufgebaut und auch gespielt. Vier Klient\*innen lieferten sich spannende Duelle gegeneinander und auch gegen uns. Bei Kaffee, Back Gamon, Poker und Dart genossen wir und die Besucher\*innen die spielerische Abwechslung.

Für unsere diesjährige Gesundheitswoche überlegten wir uns unterschiedliche gesundheitsfördernde Angebote. Sowohl ein Hepatitis C Informationstisch, eine Hepatitis und HIV-Testung und ein Hepatitis C-Quiz fanden statt und wurden auch gerne in Anspruch genommen. Als weitere Angebote mit externen Expert\*innen folgten schließlich eine Yoga-Stunde und ein Wundversorgungsworkshop. Insgesamt konnten durch die Angebote etwa 42 Klient\*innen erreicht werden.

Den ersten Frauenausflug organisierten unsere Kolleg\*innen Denise und Anna im Mai. Acht Frauen schlossen sich ihnen an und besuchten mit der „Flower-Power“-Ausstellung in der Kunsthalle. Unterschiedliche florale Installationen, geschichtliche Anekdoten und digitale Angebote sorgten bei den Frauen für Begeisterung.



Es fanden außerdem 2023 zwei Frauenfrühstücke im Kontaktladen statt, wo bei gemütlicher Atmosphäre ein leckeres Frühstücksbuffet genossen wurde.

Im Juni ging es dann für unser Team und 15 Klient\*innen zum Gut Aiderbichl nach Iffeldorf. Nach einer etwa einstündigen Zugfahrt, einem kleinen Spaziergang entlang des Sees und einer kräftigen Stärkung kamen wir gebräunt im Gnadenhof an. Hier durften Esel, Ziegen, Kühe und noch weitere Tiere gestreichelt (und gefüttert) werden. Eine kurze Abkühlung im See bereitete uns schließlich wieder für die Heimreise vor, die wir am Nachmittag wieder antraten.



Im Juni fand außerdem noch unser alljährliches Isargrillen mit den anderen beiden Kontaktläden Off+ und Pedro statt. Bereits einen Tag vorher wurden hierfür fleißig Salate vorbereitet, Grillgut eingekauft und Getränke kaltgestellt. Am Mittag wurde schließlich in Thalkirchen unser großer Grill angezündet und etwa 205 Klientinnen und Klienten freuten sich über ein ausgelassenes Fest und leckeres Essen.



Im Oktober wurde uns schließlich seitens des Monopolkinos in München die Möglichkeit geschaffen, einen privaten Kinosaal für unseren zweiten Frauenausflug anzumieten. Mit Getränken und Snacks ausgestattet, schauten wir uns mit 5 Frauen einen spannenden Film mit einer inspirierenden Frau in der Hauptrolle an.

Selbstverständlich trafen wir uns auch dieses Jahr wieder gemeinsam mit unseren Klient\*innen zu einer Trauerfeier im Limit. Etwa 12 Klientinnen und Klienten tauschten Anekdoten zu unseren verstorbenen Mitmenschen aus und zündeten Kerzen für diese an. An einem kleinen Trauertisch wurde mit Bildern und einer Schweigeminute an diese erinnert.

Unsere ehrenamtliche Ärztin, Frau Irmgard Kasza unterstützte uns auch in diesem Jahr wieder tatkräftig. Etwa 75 Besucher\*innen konnte sie zu gesundheitsbezogenen Themen beraten, an Fachärzt\*innen weitervermitteln oder kleinere Wunden versorgen, wofür wir sehr dankbar sind.

Auch Herr Boele und Herr Schimmer, zwei engagierte Rechtsanwälte besuchten uns zusammen an 32 Tagen und unterstützten circa 116 Besucher\*innen bei rechtlichen Angelegenheiten. Auch hier ein großes Dankeschön an die beiden.

Die externe Suchtberatung von Condrobs hat ebenfalls erneut das Angebot der Erstberatung im Kontaktladen wiederaufgenommen. Ungefähr einmal im Monat besuchte die Kolleg\*in uns und konnte über das Jahr verteilt zu etwa 20 Klient\*innen und Klienten den Kontakt aufbauen und teilweise auch in die Beratungsstelle vermitteln.



Da wir letztes Jahr so schöne Erfahrungen damit gemacht haben, entschieden wir uns auch dieses Jahr erneut für einen Plätzchen-Back-Nachmittag im Kontaktladen. Etwa 8 Klienten und Klientinnen kneteten Teig, stachen Plätzchen aus und dekorierten diese mit Streuseln. Da einige noch nie Plätzchen gebacken hatten, war es für uns alle ein sehr lehrreicher, aber auch ausgelassener Nachmittag. Am 21. Dezember fand schließlich unsere Weihnachtsfeier wieder als absolutes Highlight statt. Hierfür wurde bereits einige Wochen vorher der Kontaktladen weihnachtlich dekoriert, Geschenktaschen gepackt und Essen vorbereitet. Die Küche zauberte ein köstliches Festessen mit Hirschgulasch, Kartoffelknödeln, Blaukraut und einer vegetarischen Gulaschvariante. Außerdem bereiteten wir selbstgemachten Kinderpunsch vor und die selbstgebackenen Plätzchen wurden verköstigt. Wie jedes Jahr genossen alle diesen besonderen Nachmittag und wir konnten circa 139 Gäste vermerken.

## 6. Selbsthilfegruppe JES München

Das Jahr 2023 startete für JES München erstmal recht ruhig. Wie schon in den vergangenen beiden Jahren nahm ich weiterhin an den Arbeitskreisen „akzeptierende Drogenarbeit“ und „Gedenktag“ teil, sonst gibt es über das erste Jahresviertel nicht viel zu berichten.

Im Mai bot sich mir dank Simon Fleißner und Olaf Ostermann die tolle Gelegenheit, den akzept-Kongress in Berlin nicht nur als Zuschauerin zu besuchen, sondern diesen auch bei einem Naloxontraining zu unterstützen, welches im Vorfeld der Veranstaltung stattgefunden hat.

Hier mehr ins Detail zu gehen, würde diesen Text entweder ins Unendliche verlängern, oder aber der Veranstaltung nicht gerecht werden – deshalb fasse ich mich mal kurz und sage (bzw. schreibe) einfach nur, dass es für mich ein ganz besonderes Ereignis und trotz starker gesundheitlicher Einschränkungen sehr lehrreich war.

Im Juni war es dann endlich so weit, und wir konnten, nach vielen Jahren, wieder mit dem JES-Brunch loslegen. Obwohl JES München leider noch immer mit schwankenden Mitgliederzahlen zu kämpfen hat, zeigte sich mir doch hier erstmals, dass es viel einfacher ist, Menschen für ein Einzelprojekt zu gewinnen und zu begeistern, als für eine Vereinsmitgliedschaft bei JES.

Im Fall vom Brunch hieß das, dass mit Alex, Chris und einer weiteren HelferIn auf einmal genügend Leute da waren, die Motivation und Lust hatten, sich mit mir am „Projekt Brunch“ zu versuchen. Nun, nach etwas mehr als 7 Monaten mit 6 Veranstaltungen können wir wohl sagen, dass der immer am letzten Samstag des Monats stattfindende Brunch für viele einen festen Platz im Kalender bekommen hat.

An dieser Stelle noch mal mein Dank an A., Alex und Chris – OHNE EUCH wär's nicht möglich gewesen. Während ich bei Chris z. B. die Fähigkeit bewundere, sich selbst im größten Stress noch zurecht zu finden und das noch mit einer bemerkenswerten Ruhe dazu, so hat mich Alex vor allem mit einem hohen Maß an Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit überrascht und auch beeindruckt. Des Weiteren auch noch mal ein fettes Danke an das ganze Team vom Limit. Auch ohne euch insbesondere Eurem Vertrauen wäre es nicht möglich gewesen.

Im Sommer rückte der Fokus dann auf den Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende, welcher wie auch schon in den vergangenen Jahren wieder eng mit der Forderung nach einer moderneren, besseren Drogenpolitik verknüpft war. So startete beispielsweise einen Tag vorher am 20. Juli 2023 eine Petition zur Forderung von Drogenkonsumräumen in Bayern, welche von JES München auch als einer der ersten Unterzeichner unterstützt wurde. Am eigentlichen Gedenktag und der dazugehörigen Kirchenveranstaltung habe ich wieder die Verlesung der Namen der im letzten Jahr verstorbenen Drogengebrauchenden übernommen.

Während der Jahresbeginn ja eher ruhig war, gab es im letzten Jahresabschnitt noch mal eine Menge für JES zu tun. Im Oktober nahm ich als Referentin an einem Symposium zum Thema Stigmatisierung Suchtkranker im KBO-Haar teil. Bei der Veranstaltung wurde deutlich, dass zumindest teilweise ein Umdenken in der Suchtmedizin stattfindet.

Zum einen, weil die Bereitschaft mit Betroffenen und Selbsthilfe zusammen zu arbeiten, noch nie so hoch wie derzeit, zum anderen gibt es tolle neue Ansätze für Entgiftung, Therapie, etc. Man will zukünftig niedrigschwelliger arbeiten und den Betroffenen den Zugang zur Hilfe erleichtern, als kontraproduktiv und veraltet gilt zum Beispiel die Pflicht, sich oft täglich im knappen Zeitrahmen von 1 Stunde täglich telefonisch melden zu müssen, um einen Entgiftungsplatz zu bekommen. Auch will man weg von Bestrafung und hin zum Gespräch. Bleibt zu hoffen, dass zumindest ein Teil der durchaus guten Gedanken und Ideen auch zeitnah umgesetzt werden.

Das zweite Highlight dieses Jahres war für mich definitiv die Teilnahme an der Condrobs Tagung „Zwei Tage wach“, welche Ende Oktober im Feierwerk stattfand. Auch hier wurde noch mal deutlich, dass zumindest bei einigen ein großes Interesse an der Zusammenarbeit mit uns Betroffenen besteht. So war JES dann auch gleich mit sechs Leuten vor Ort. Während Claudia Schieren und Bina Klier den in Köln von Betroffenen und Experten gemeinsam geführten Kontaktladen „Vision“ vorstellten und damit wohl DAS Beispiel lieferten, wie weit Partizipation

gehen und auch gelingen kann, gaben uns Torsten Zelgert und Björn Peterburs, einen spannenden Einblick in die Projekte und Arbeit von JES NRW.

Des Weiteren gab es eine Menge hoch interessanter Beiträge und Sessions zu Themen, wie beispielsweise Druck Checking, Harm Reduction im Internet sowie natürlich viel Wissenswertes über die Arbeit und Einrichtungen von Condrobs selbst.

Eine gemeinsame Podiumsdiskussion von Profis, Vertretern der Stadt München und Betroffenen bildete den Abschluss der meiner Meinung nach voll und ganz gelungenen Veranstaltung.

Kurz vor Jahresende besuchte ich mit Vanessa Cramer noch eine Klasse angehender Sozialpädagogen, um auch dem Nachwuchs zu vermitteln, dass Partizipation von Peers möglich ist. Was ist dabei zu gewinnen? Aber gleichermaßen auch, was es zu beachten gibt. Zusammenfassend kann man sagen, dass JES München auf ein beschäftigungsreiches und erfolgreiches Jahr 2023 zurückblickt.

Thekla A.

## **7. Die Beschäftigungsprojekte limit und Spendenladen**

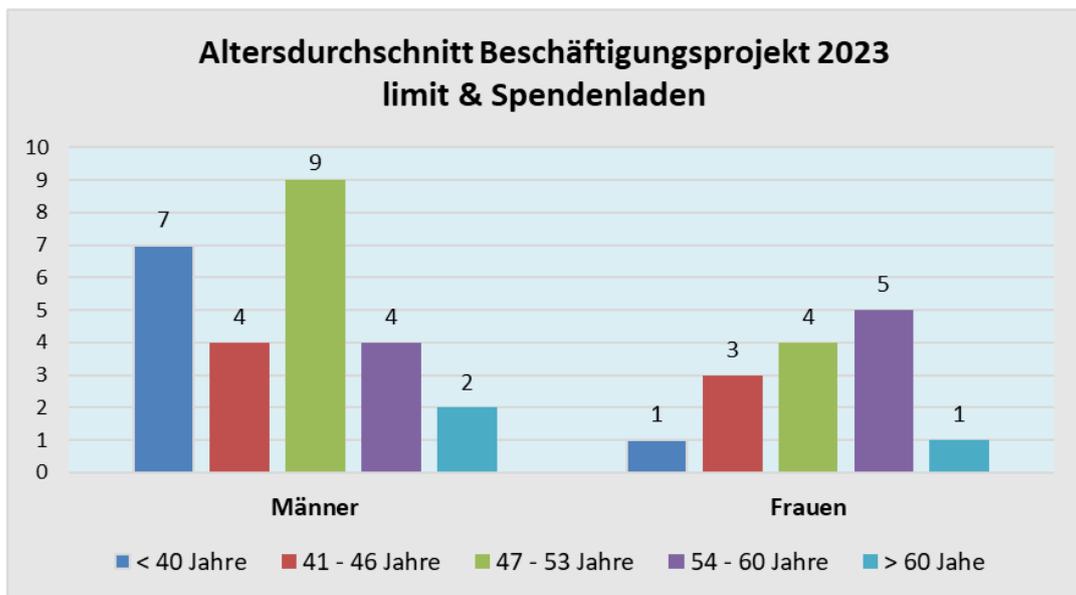
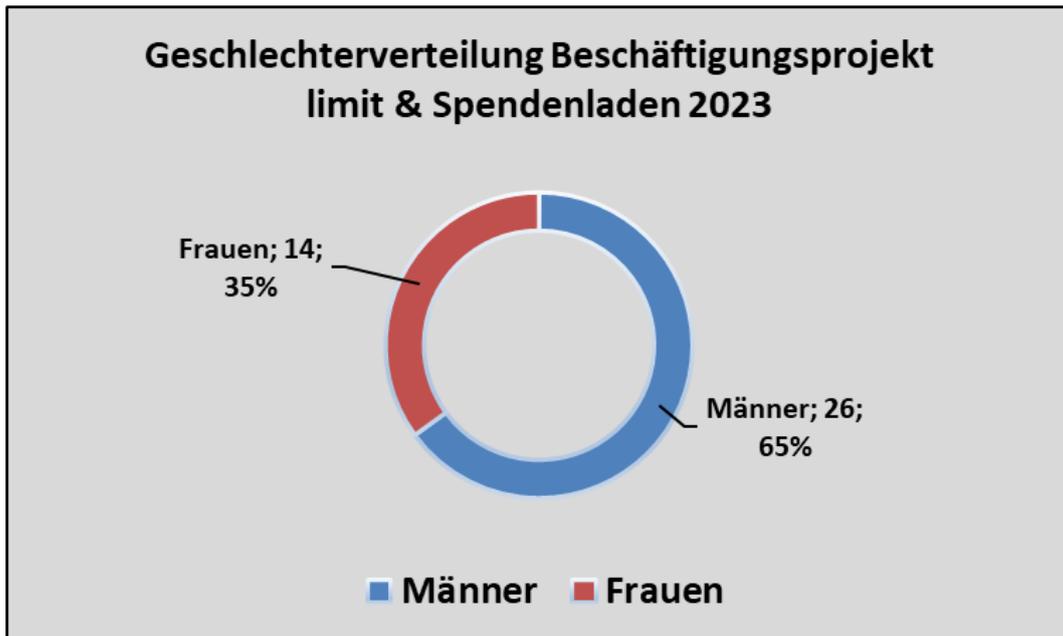
Das Beschäftigungsprojekt im Kontaktladen limit ist seit Jahren eine wichtige Säule in unserer Angebotspalette. Die Möglichkeit einer geregelten Beschäftigung nachzugehen, welche Rücksicht auf die persönlichen Fähigkeiten, persönlichen Situationen und Entwicklungsmöglichkeiten Einzelner nimmt, ist für viele unserer Klient\*innen oft die einzige Möglichkeit, sich den Themen Beschäftigung, Arbeit und Tagesstrukturierung anzunähern. Hier ist es für die Teilnehmer\*innen möglich, Beziehungen aufzubauen, Entwicklungen und Erfolge zu erleben und Anerkennung zu finden. Aber nicht nur für die Teilnehmer\*innen ist das Beschäftigungsprojekt wichtig, auch für den Kontaktladen limit ist es von großer Bedeutung. Ohne die Arbeit der Teilnehmer\*innen wäre es nicht möglich, solch ein Versorgungsangebot mit warmen Mittagessen, Waschküche, Kleiderkammer und Dusche für die Klient\*innen des Kontaktladens anzubieten. Die Teilnehmenden unterstützen die Sozialarbeiter\*innen im limit hier auf so vielfältige Art, dass erst hierdurch Zeit und Raum für die hohe Anzahl an intensiven Beratungen möglich wird.

Im Beschäftigungsprojekt Spendenladen & Secondhand, dass nun seit 2020 in das Angebot des Kontaktladens integriert wurde, wird ein weiteres Tätigkeitsfeld ermöglicht. Teilnehmende können hier ihre Fähigkeiten im Secondhandverkauf erproben, in der Spendenannahme oder im online Verkauf wie ebay und booklooker.

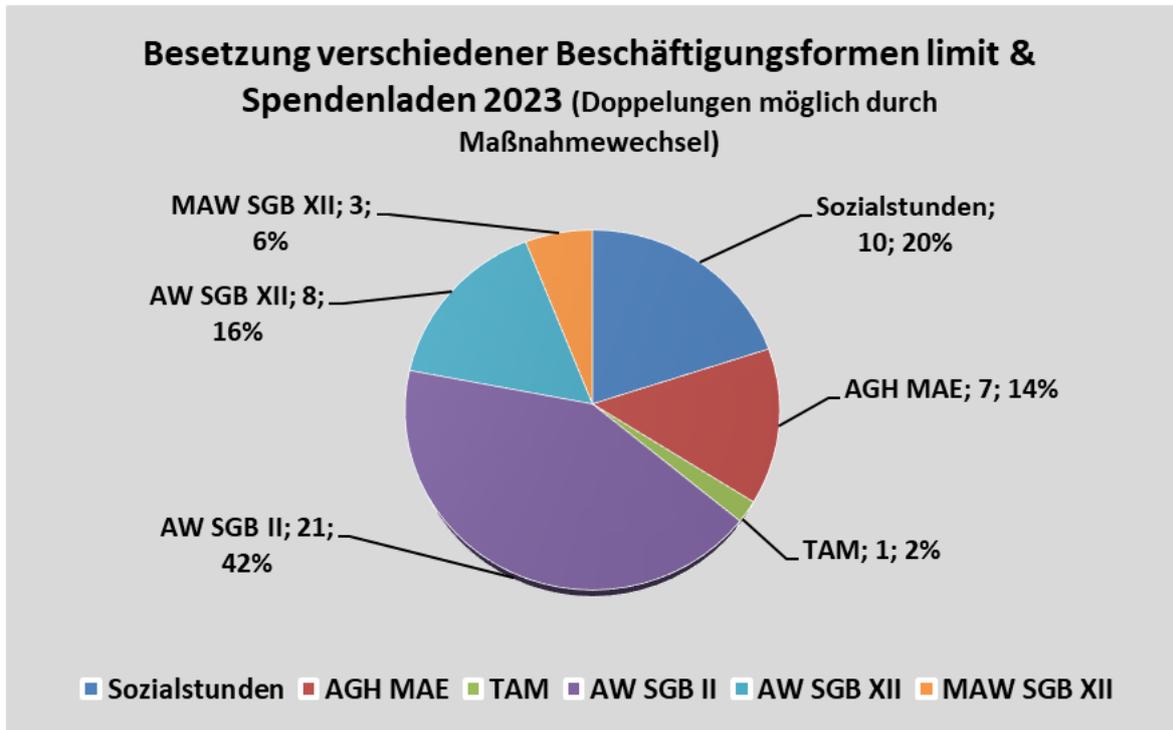
Die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder ermöglichen es uns, Klient\*innen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und gesundheitlichen Hintergründen zu beschäftigen. Die individuelle Leistungsfähigkeit stets zu berücksichtigen, steht hier bei uns im Mittelpunkt.

### **7.1 Die Beschäftigungsprojekte in Zahlen**

2023 hatten wir 40 Teilnehmer\*innen in unseren Beschäftigungsprojekten. 65% davon waren Männer, 35% Frauen. Der Altersdurchschnitt betrug 51,14 Jahre bei den weiblichen Teilnehmerinnen und 47,11 Jahre bei den männlichen Teilnehmern.



Die 40 Teilnehmer\*innen waren 2023 innerhalb verschiedener Beschäftigungsverhältnisse tätig und leisteten insgesamt 13.211 Stunden (2022: 12.543 Stunden). Neben der Ableistung gemeinnütziger Arbeit, der Beschäftigung auf AW SGB II und XII gab es erneut die Möglichkeiten auf einer vom Jobcenter geförderten AGH-MAE Maßnahme oder von der Stadt München geförderten MAW SGBXII Maßnahme beschäftigt zu werden. Gegen Ende des Jahres hatten wir zudem die Möglichkeit eine Teilnehmerin in das vom Jobcenter bezuschusste Programm TAM, Teilhabe am Arbeitsmarkt, aufzunehmen. Oftmals ergeben sich Wechsel der Beschäftigungsverhältnisse, durch abgeleistete gemeinnützige Arbeit oder abgelaufene Maßnahme Formen und den Wunsch der Weiterbeschäftigung.



Die geleisteten Gesamtstunden sind insgesamt erneut angestiegen, die Stundenanzahl im limit stieg hier um 717 Stunden, im Spendenladen um 60 Stunden.

Beschäftigungsprojekt limit & Spendenladen geleistete Stunden insgesamt 2023

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Gesamt
Stunden limit	554	688	699	390	570	823	808	645	589	667	915	607	7954
Stunden Spendenladen	322	516	487	404	671	536	571	344	415	276	346	373	5258
Stunden insgesamt	<b>876</b>	<b>1203</b>	<b>1185</b>	<b>794</b>	<b>1241</b>	<b>1359</b>	<b>1378</b>	<b>989</b>	<b>1004</b>	<b>943</b>	<b>1261</b>	<b>979</b>	<b>13211</b>
Anzahl TN* gesamt	25	25	25	24	24	27	26	23	24	21	24	25	40

### Bereich gemeinnützige Arbeit

Die Möglichkeit eine Geldstrafe in gemeinnützige Arbeit umzuwandeln und diese in unseren Beschäftigungsprojekten abzuleisten ist für viele unserer Klient\*innen oft die einzige Möglichkeit, eine Haftstrafe zu vermeiden und kann mitunter der erste Kontakt zum Thema Beschäftigung überhaupt sein. Erfreulicherweise konnten wir in diesem Jahr wieder mehr Klient\*innen die Möglichkeit bieten ihre Stunden bei uns abzuleisten. Zehn Klient\*innen, darunter acht Männer sowie zwei Frauen, waren 2023 im Kontaktladen und im Spendenladen hier beschäftigt. Davon haben sieben Klient\*innen ihre gemeinnützige Arbeit komplett abgeleistet, bei drei Klient\*innen wurde die Ableistung der Stunden aufgrund gesundheitlicher Probleme abgebrochen, zwei Beschäftigte leisteten ihre Stunden oder auch hinzugekommene Stunden noch über das Jahr 2023 hinaus in den Beschäftigungsprojekten ab. Insgesamt hatten wir im Bereich der geleisteten Stunden einen weiteren Anstieg zu verzeichnen. Wurden 2022 bereits wieder 1.670 Stunden gemeinnützige Arbeit abgeleistet, waren es 2023 schon wieder 2.212 Stunden (davon 1.674

Stunden im Kontaktladen sowie 538 Stunden im Spendenladen). Somit konnten insgesamt 368 Tage in Haft vermieden werden und, bei geschätzten 120,-€ Haftkosten pro Tag, rund 44.160,-€ an Steuergeldern eingespart werden. Es ist uns ein großes Anliegen unsere Plätze zur Ableistung gemeinnütziger Arbeit möglichst kontinuierlich (wenn möglich auch paritätisch) zu besetzen. Da inzwischen jedoch oftmals enorm hohe Strafen seitens der Justiz ausgesprochen werden, gehen hiermit folglich hohe Stundenanzahlen einher, mehr als 1.000 Sozialstunden sind hier mittlerweile leider eher die Regel als die Ausnahme. Dies hat zur Folge das Menschen, die in unseren Beschäftigungsprojekten Stunden ableisten, zum Großteil eine sehr lange Zeit, teilweise weit über ein Jahr hinaus, bei uns sind, um ihre Stunden abzuleisten. Hierdurch werden Plätze also auch über sehr lange Zeiträume belegt, die nicht von anderen zur Ableistung genutzt werden können. Wartelisten sind hier demzufolge bei uns üblich. Inwiefern diese hohe Anzahl der abzuleistenden Stunden, also der Höhe der Geldstrafen, die seitens der Gerichte ausgesprochen werden, noch verhältnismäßig sind, ist etwas das an dieser Stelle nicht weiterverfolgt, aber an manchen Stellen anzuzweifeln ist. Gerade in Bereichen wie des Erschleichens von Leistungen, also dem Schwarzfahren, gibt es aus unserer Sicht nicht grundlos bundesweite Bestrebungen hier Veränderungen in der Justiz zu erwirken.

Stunden gemeinnützige Arbeit limit & Spendenladen insgesamt 2023

	Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt	
Stunden limit	46	46											92	
	56	72	75	50	73	102	73	5					505	
	21	54	45	22	21	29	35	44	54	64	65	72	299	
			40						25	41	26	32	32	380
			4											40
							26	18	48	28	56	39		216
Gesamt limit	123	171	164	73	93	176	201	139	151	146	136	104	1674	
	Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt	
Stunden	54	51											104	
Spendenladen	37	33	27	41	86	73	43	12	4				354	
Gesamt SL	90	83	27	41	86	123	73	12	4	0	0	0	538	
Stunden Gesamt	213	254	190	114	179	299	274	151	155	146	136	104	2212	

## Bereich Aufwandsentschädigung SGB II (AW SGBII)

In diesem Bereich wird Teilnehmer\*innen, die Leistungen nach dem SGB II (also Bürgergeld) bekommen, die Möglichkeit geboten für eine Aufwandsentschädigung beschäftigt zu werden, die von uns gezahlt wird. Beschäftigungszeiten können (und müssen je nach Leistungsfähigkeit) individuell festgelegt werden und es ist möglich bis zu 30 Stunden pro Woche beschäftigt zu sein. Hier geht es vor allem um das Erlernen und Einhalten einer sinnvollen Tagesstruktur, Erlernen einfacher Tätigkeiten und Softskills wie Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, Teamfähigkeit und Sozialverhalten, sowie das Gefühl gebraucht zu werden. Wir bieten die Möglichkeit, langsam an das Thema Arbeit und Beschäftigung herangeführt zu werden. Wer sich im Bereich AW bewährt, hat die Möglichkeit auf eine von den Jobcentern geförderte AGH-MAE Stelle zu wechseln. Auch im Bereich der Aufwandsentschädigung ist die Anbindung an eine Bezugsperson des sozialpädagogischen Teams sehr wichtig. Hier können Probleme besprochen, Lösungen aufgezeigt und Unterstützung angeboten werden. Auch die Reflexion der eigenen Tätigkeit, eigener Leistungen und des Sozialverhaltens findet hier statt. Durch eine enge Anbindung können Problemlagen schnell gelöst und Abbrüche verhindert werden.

Insgesamt waren 2023 im sogenannten AW SGB II Bereich 21 Teilnehmer\*innen beschäftigt, davon 11 im Kontaktladen und 10 im Spendenladen. Vier Teilnehmer\*innen wechselten im Laufe des Jahres in andere Maßnahme Formen (drei Klient\*innen auf eine AGH-MAE-Stelle, eine Klientin wechselte in das TAM-Programm). Fünf Klient\*innen beendeten die Beschäftigung auf eigenen Wunsch oder aus gesundheitlichen Gründen. In diesem Bereich wurden insgesamt 5.333 Stunden geleistet (2022: 4.606 Stunden), davon 3.721 im Kontaktladen (2022: 3220) sowie 1.612

Stunden im Spendenladen (2022:1.386 Stunden). Auch in diesem Bereich ist somit ein Anstieg der Stunden zu erkennen.

Stunden AW SGBII limit & Spendenladen insgesamt 2023

	Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt	
Stunden limit	57	51	47	59	67	96	92	70	63	75	111	59	845	
	63	41	65	30	37	50	58	41	45	33	42	43	547	
	52	51	22	12	48	49	50	36	21	31	52	31	454	
	38	43											81	
	35	46	38	13									131	
	7	113	120	66	80	101	81	81	58	83	89		878	
						39	74	65	55	54	99	81		466
												25	41	65
										23	92	63		178
									10	19	36	13		77
Gesamt limit	251	344	291	179	232	336	355	292	251	317	545	331	3721	
Stunden Spendenladen	12	72	57	30	49	65	64	20	9				376	
	0	39	15	31	0								84	
	20	30	38	38	54	13	42	36	20	10	32	20	350	
		32	76	43	71	49							271	
				56	98	83	60						297	
							35						35	
											34	10	44	
											12	30	42	
											18	62	80	
												34	34	
Gesamt SL	32	172	185	198	271	210	201	56	29	10	96	155	1612	
Stunden gesamt	283	515	476	377	502	546	555	348	280	326	641	485	5333	

### Bereich Aufwandsentschädigung SGB XII (AW SGB XII)

In diesem Bereich wird Teilnehmer\*innen, die Leistungen nach dem SGB XII (Grundsicherung, teilweise auch aufstockend zu Rente und Teilerwerbsminderungsrente) bekommen, die Möglichkeit geboten, für eine von uns gezahlte Aufwandsentschädigung von 2,-€ pro Stunde beschäftigt zu werden. Beschäftigungszeiten können (und müssen je nach Leistungsfähigkeit) individuell festgelegt werden. Insgesamt waren hier acht Teilnehmer\*innen (3 Frauen, 5 Männer) in beiden Projekten beschäftigt und insgesamt wurden hier 1.346 Stunden geleistet (2022: 1.589). In diesem Bereich stellen wir zunehmend fest, dass es schwieriger wird Menschen zu finden und zu motivieren, die innerhalb ihres SGBXII Leistungsbezuges noch physisch und psychisch in der Lage sind in einem Beschäftigungsprojekt mitzuwirken oder auch mitwirken zu wollen. In vielen Fällen sind die gesundheitlichen Einschränkungen schon zu weit fortgeschritten. Bei zwei unserer Teilnehmer\*innen wurde aufgrund des gesundheitlichen Zustands auch das Beschäftigungsverhältnis beendet, ein Teilnehmer verstarb. In einem Fall musste das Beschäftigungsverhältnis beendet werden, da eine Inhaftierung folgte. Ein Teilnehmer wechselte in die von der Stadt geförderte Maßnahme MAW SGB XII.

Im Bereich der Aufwandsentschädigung SGB XII geht es in erster Linie darum, älteren Klient\*innen, die nicht mehr als erwerbsfähig gelten, eine sinnvolle Beschäftigung und Unterstützung bei der Tagesstruktur zu bieten. Das Gefühl trotz Suchterkrankung und Erwerbsminderung noch gebraucht zu werden und den Tag durch Beschäftigung sinnvoll zu strukturieren ist hier für die allermeisten Teilnehmer\*innen Hauptmotivation diese Beschäftigung aufzunehmen. Aufgrund der vorhandenen Einschränkungen können Beschäftigte in diesem Bereich folglich nur eine geringere Wochenstundenzahl beschäftigt werden.

Stunden AW SGBXII limit & Spendenladen insgesamt 2023

	Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
Stunden limit	0	27	1	0	0	0	0						28
						40	50						89
Gesamt limit	0	27	1	0	0	40	53	0	0	0	0	0	121

	Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
Stunden	23	34	21	20	28	29	44	15	30	32	32	23	329
Spendenladen	36	25	51	31	44	28	31	32	32	36	14	27	385
	10	50	50	25	61	41	35	54	29	22	44	35	454
									57				57
Gesamt SL	69	109	122	76	132	98	110	100	148	89	90	85	1225
Stunden gesamt	69	135	123	76	132	137	163	100	148	89	90	85	1346

## Bereich MAW SGB XII

In diesen vom Sozialreferat der Landeshauptstadt geförderten Stellen können wir ebenso Drogengebraucher\*innen, die Leistungen der Grundsicherung beziehen beschäftigen. Voraussetzung hierfür ist neben dem Bezug der Grundsicherung, ein Wohnsitz innerhalb Münchens sowie keine Inanspruchnahme von Leistungen der Eingliederungshilfe wie zum Beispiel Betreutes Wohnen. Hier konnten wir insgesamt drei Teilnehmer\*innen, zwei davon im Kontaktladen und einem im Spendenladen, beschäftigen. In einem Fall wurde das Beschäftigungsverhältnis im Laufe des Jahres auf eigenen Wunsch beendet. Zwar würden wir gerne mehr Personen innerhalb dieser Maßnahmen bei uns beschäftigen, müssen aber leider immer wieder feststellen, dass die Voraussetzungen (kein Bezug von Leistungen der Eingliederungshilfe, wie Betreutes Wohnen) nur noch sehr selten gegeben sind. Viele unserer Besucher\*innen, die Leistungen des SGB XII beziehen, sind auf Angebote wie Betreutes Wohnen oder Betreutes Einzelwohnen aufgrund verschiedener Problemlagen angewiesen. Insgesamt wurden in diesem Bereich somit nur noch 608 Stunden geleistet. Im Vergleich zu anderen Beschäftigungsformen erscheint dies wenig, zu beachten ist jedoch, dass Menschen im Bezug von SGBXII Leistungen diese erhalten, da ihre gesundheitliche Verfassung es nicht zulässt wieder erwerbstätig zu sein. Die gesundheitlichen Vorerkrankungen und Einschränkungen führen nachvollziehbarerweise in diesen Maßnahme Formen auch zu mitunter längeren Krankheitsausfällen.

Stunden MAW SGBXII limit & Spendenladen insgesamt 2023

	Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
Stunden limit	38	53	51	21	40	50	47	39	29	12	45	33	456
								45	19	6	20	6	95
Gesamt limit	38	53	51	21	40	50	47	84	47	18	65	39	551

	Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
Stunden Spendenladen	6	6	6	6	6	6	10	6	5				57
Gesamt SL	6	6	6	6	6	6	10	6	5	0	0	0	57
Stunden gesamt	44,25	59	57	27	46	56	57	90	52	18	65	39	608

## Bereich AGH-MAE



Die vom Jobcenter geförderten AGH-MAE Stellen ermöglichen es unseren Klient\*innen, die sich im AW SGBII – Bereich gut entwickelt haben, leistungsfähiger sind und auch die Anforderungen an Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit erfüllen, eine adäquate Beschäftigung zu bieten. Meist sind diese Klient\*innen eine große Stütze des Beschäftigungsprojektes. Die Stellen sind normalerweise auf ein halbes Jahr befristet und können in der Regel bis zu insgesamt drei Jahre verlängert werden. Leider sehen wir uns oft mit dem Problem konfrontiert, dass für unsere Klient\*innen keine Möglichkeit besteht, sie in weiterführende

Beschäftigungsmaßnahmen oder den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln. Die dort zu erfüllenden Anforderungen sind meist zu hoch.

Im Bereich der vom Jobcenter geförderten AGH-MAE Stellen haben wir 2023 insgesamt sieben Klient\*innen beschäftigt, zwei Frauen und fünf Männer (2022: 8 Klient\*innen). Eine AGH-Beschäftigung wurde aus gesundheitlichen Gründen beendet. Eine Beschäftigte wechselte nach Ablauf des AGH-MAE Zeitraums zunächst auf AW und bekam dann die Chance auf eine Stelle im TAM-Programm. Insgesamt wurden in diesem Bereich 3.714 Stunden abgeleistet, ein ähnlicher, wenn auch etwas geringerer Wert zum Vorjahr (2022: 4.007).

Stunden AGH MAE / TAM limit & Spendenladen insgesamt 2023

	Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
Stunden limit	74												74
	68	80	76	47	86	88	74	51	62	82	73	28	814
		14	116	71	99	113	80	80	78	105	96	73	923
				0	22	22							44
												33	33
Gesamt limit	142	93	192	118	206	223	153	130	140	188	169	134	1888

	Jan	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
Stunden Spendenladen	64	84	77	41	81	53	73	61	68	5	36	55	696
	62	63	71	42	96	47	68	55	87	89	90	52	820
							37	54	75	84	35	27	311
Gesamt SL	126	147	148	83	177	99	178	170	230	178	161	134	1826
Stunden gesamt	268	240	339	201	383	322	331	300	370	365	329	268	3714

## TAM - Teilhabe am Arbeitsmarkt

Im bereits oben genannten Programm des Jobcenters und der Bundesagentur für Arbeit können hier Menschen eine Chance erhalten in den ersten Arbeitsmarkt zu wechseln, deren AGH-MAE Zeitraum ausgeschöpft ist. Durch eine sozialversicherungspflichtige Anstellung mit Mindestlohn, die seitens des Jobcenters im ersten Jahr zu 100% bezuschusst wird, soll hiermit die Möglichkeit geschaffen werden, sich mit Hilfe sozialpädagogischer Unterstützung sowie einem regelmäßigen Coaching durch die Bundesagentur für Arbeit den Gegebenheiten des ersten Arbeitsmarktes wieder Stück für Stück anzunähern.

Da wir in unserem Beschäftigungsprojekt eine Klientin hatten, deren AGH-MAE Zeitraum bereits ausgeschöpft war und wir zudem die grundsätzliche Fähigkeit zu einer Anstellung im ersten Arbeitsmarkt, wenn auch vorerst in Teilzeit, erkannt haben, nahmen wir die Chance dieses Programms wahr.

Im Zuge der Umstellung fiel jedoch schnell auf, dass viele Elemente des ersten Arbeitsmarktes sehr neu und hürdenreich sein können und der plötzlich wegfallende Bezug von Sozialleistungen nach vielen Jahren einiges nach sich zieht. Wir sind in diesem Fall in enger Betreuung mit der Beschäftigten, um sie nun Stück für Stück mit den Gegebenheiten einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung vertraut zu machen.

## 7.2 Erfahrungsberichte von Teilnehmer\*innen der Beschäftigungsprojekte limit und Spendenladen

„Mein Jahr begann damit, mich langsam dran zu gewöhnen als Küchengehilfe zu arbeiten. Ich mache Sozialstunden. Meine Aufgaben sind unterschiedlich, was mich nicht stört. Seit ich hier arbeite ist mein Alltag geregelter, der Ablauf des Tages ist immer gleich, was ganz gut ist, weil der Mensch ein Gewohnheitstier ist. Natürlich gibt es in der Arbeit immer etwas worüber man sich ärgern kann. Das sind aber auch Sachen, aus welchen man am Meisten lernen kann. Die Arbeit im Limit hat mich oft zum Nachdenken gebracht, über meine Kollegen und vor allem über

mich. Seit ich im Limit arbeite habe ich mich auch ein bisschen weiterentwickelt, bin verschiedene Sachen angegangen, auch zu Ende gebracht, ein paar Sachen sind noch am Laufen. Das alles natürlich mit Hilfe unserer Sozialarbeiter, die uns bei der Arbeit und auch bei privaten Angelegenheiten begleiten. Ich würde mir wünschen das Leuten, Beschäftigten, Leuten die Sozialstunden machen und anderen auf dem 2. Arbeitsmarkt mehr über Arbeitsmoral und Arbeitseinstellung beigebracht werden würde und über Opfer, die man bringen muss, wenn man sein Geld auf ehrliche Weise verdienen will. Condrobs organisiert auch andere Veranstaltungen, wie den Gedenktag für Drogenopfer am 21. Juli. Es war ganz gut organisiert mit einem Konzert, verschiedene Leute haben auch Reden gehalten, Leute von der Staatsverwaltung und von Condrobs. Es wurde auch die Petition unterschrieben für Konsumräume in München. Im Großen und Ganzen war es ein gutes Jahr, aber es war auch anstrengend.“

*D.F.*

„Hallo mein Name ist Astrid, ich bin jetzt 42 Jahre alt, habe FASD und bin seit ca. 2 Jahren bei Condrobs im Beschäftigungsprojekt des Spendenladens. Am Anfang war es mega schwer für mich, da ich doch nicht einfach zu handhaben bin, was mir schon viel Ärger einbrachte. Ich merkte schnell das meine Angst unbegründet war. Ich arbeite sehr gerne in der Kleiderkammer und esse gerne mein Mittagessen im Limit. Dann rede ich mit den anderen Kollegen und Besuchern, was mir sehr gut tut. Und die Teamer geben einen nie auf, haben immer ein offenes Ohr aber auch klare Ansagen. Du wirst hier so respektiert, wie ich es noch nie erfahren habe. Mit meinen Kollegen und Kolleginnen hatte ich am Anfang viele Missverständnisse, aber mittlerweile bin ich angekommen und fühle mich sehr wohl. Ich finde es auch schön Menschen, die nicht so viel Glück in ihrem Leben hatten zu helfen und auch jeder andere Gast im Laden fühlt sich willkommen. Hier wird jeder gleichbehandelt. Ich habe schon viele verschiedene Menschen erlebt und kann nun besser mit vielen Sachen umgehen. Ich finde solche Vereine sind sehr selten und sollten besonders gefördert werden, denn bei Condrobs trifft der Spruch: Hier bist du Mensch, hier darfst du sein, zu 100% zu. Hier wird jeder akzeptiert und das ist toll. Auch die Struktur, tut mir sehr gut. Und wenn es dir nicht gut geht, sei es psychisch oder körperlich, wird nicht geschimpft oder man bekommt Abmahnungen. Nein man setzt sich zusammen und versucht gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten damit alle zurechtkommen. Ich fühle mich sehr wohl und hoffe ich kann noch lange hier arbeiten.“

*A.B.*

„Wer den Condrobs Spendenladen nicht kennt der ist mit Second Hand Sachen nicht vertraut ob Kleidung, Haushaltgegenstände oder Möbel. Man kann im Spendenladen sehr günstig was erwerben und hat für wenig Geld auch was Nutzbares im Gebrauch für das er den Bedürftigen helfen tut. Condrobs Spendenladen ist drauf eingerichtet bei Drogenabhängigkeit Alkohol und Rehabilitation von jungen wie älteren Menschen zu helfen. Der Verlauf darin zu arbeiten hat Wirkung sich auf den ersten Arbeitsmarkt zu platzieren um die Erwerbslosigkeit hinter sich zu lassen. Die Mitarbeiter sind sehr daran interessiert, sich mit dem Problem des Probaten auseinander zu setzen um den idealen Weg zu finden ihn an der richtigen Stelle einzusetzen. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht dort zu arbeiten.“

*M.K.*

### 7.3 Spendenladen & Secondhand – Freizeitmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit



Nach den vergangenen und coronabedingt schwierigen Jahren war der Spendenladen im Jahr 2023 wieder auf zahlreichen Veranstaltungen vertreten. Zu diesen Veranstaltungen zählten u.a. unser selbst ausgerichteter Hofflohmkt in der Emanuelstraße, ein Stand beim jährlich stattfindenden Corso Leopold sowie ein Aktionsnachmittag, bei dem sich Soziale Einrichtungen aus dem Schwabinger Stadtviertel am Hohenzollernplatz vorstellen konnten. Bei allen Veranstaltungen konnten die Besucher\*innen mehr über den Spendenladen und unser Beschäftigungsprojekt für drogengebrauchende Menschen sowie die vielfältigen Angebote unseres Ladengeschäftes erfahren.

So bietet zum Beispiel der Aktionsnachmittag am Hohenzollernplatz eine sehr gute Möglichkeit unsere Arbeit im Stadtviertel vorzustellen. Dabei ist insbesondere der Kontakt und Austausch mit der direkten Nachbarschaft ein wichtiges Element um mögliche

Vorurteile gegenüber unseren Klient\*innen abzubauen und neue Brücken für ein besseres Verständnis und Miteinander zu schaffen. Auch der Kontakt und die Vernetzung mit den anderen Sozialen Einrichtungen des Stadtviertels stehen bei dieser Veranstaltung im Fokus.

Unser Hofflohmkt zog auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Besucher\*innen an. Im Innenhof der Emanuelstraße und den Räumlichkeiten des Kontaktladens limit gab es wieder viel zu entdecken. Ob Kleidung, Haushaltswaren, Elektrogeräte oder Sammler- und Kunstgegenstände – für jeden war wieder etwas dabei und das alles für einen guten Zweck.



Abgerundet wurde das Jahr im Spendenladen für die Teilnehmer\*innen unseres Beschäftigungsprojektes mit einem gemeinsamen Essen. Die Freude darauf war bei allen Beteiligten sehr groß, da diese traditionelle Veranstaltung in den vergangenen Jahren coronabedingt entfallen war. In geselliger Runde gab es hier noch einmal die Möglichkeit auf das ereignisreiche vergangene Jahr zurückzublicken.



Der Dank und die Wertschätzung hat für alle Teilnehmer\*innen eine besondere Bedeutung, da sie sich als wichtigen Bestandteil unseres erfolgreichen Beschäftigungsprojektes erleben und ihnen gleichzeitig eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht wird.

Zu guter Letzt, gilt unser Dank all unseren Teilnehmer\*innen der Beschäftigungsprojekte, die uns ihr Vertrauen, ihre Offenheit und Loyalität schenken, die tagtäglich versuchen - trotz aller Schicksalsschläge - ihr Bestes zu geben und deren Weg wir aus Überzeugung mit all unserem fachlichen Know-how und professioneller Leidenschaft von Herzen gerne begleiten, fördern und unterstützen.

## Ausblick

Im kommenden Jahr wird es, wie bei uns üblich, spannend bleiben. Neben politischen Bestrebungen wie der weiteren Entwicklung im Bereich der Entkriminalisierung bzw. regulierten Vergabe von Cannabis gilt es weiterhin für die Belange von drogengebrauchenden Menschen einzustehen, ob nun in der Forderung nach Konsumräumen in Bayern oder auch in dem nun bundesgesetzlich legitimen Einführen von Drug Checking, worin sich Bayern leider ein erneutes Mal davor scheut bereits erfolgreich erprobte Maßnahmen zur Verhinderung von drogenbedingten Todesfällen zu etablieren. Projekte wie die Stellen der Health Advisor wollen wir auch im kommenden Jahr gut begleiten und so vielen Klient\*innen Unterstützung bei der Anbindung an ärztliche Stellen anbieten. Die zunehmend jungen Opioid Konsument\*innen in München behalten wir weiterhin im Blick, um auch hier unsere Angebote, wenn nötig, anzupassen an die neuen Konsummuster und Bedarfe jüngerer Konsument\*innen. Auch die sehr hohen Besucher\*innenzahlen beobachten wir weiterhin und hoffen auch mit dieser Entwicklung weiterhin gut auf die Bedarfe Einzelner eingehen zu können.

Partizipation von Drogengebraucher\*innen in unseren niedrigschwelligen Einrichtungen, wie sie bereits im letzten Jahr im Zentrum stand, wird uns auch weiterhin beschäftigen und wir hoffen auf eine Etablierung der hierfür vorgesehenen Stellen für Genesungsbegleiter\*innen in den Kontaktläden im Laufe des kommenden Jahres.

Im Spendenladen & Secondhand wollen wir mit unseren neuen Öffnungszeiten ein breiteres Publikum erreichen und durch verschiedene PR-Aktionen das nachhaltige und soziale Konzept weiter im Münchner Raum bekannt machen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Kolleg\*innen des Kontaktladens und Spendenladens bedanken, für euer tägliches Engagement und die Motivation, die jede\*r von euch für unsere Arbeit mitbringt, mit einer Klientel, die auch mal herausfordernd sein kann und politischen Umständen, die wir uns oft anders für unsere Besucher\*innen wünschen würden.

Euer Da sein und Dran bleiben an den Menschen und den Themen, eure Offenheit für neue Ideen, Wege und Projekte, die immer wieder auch über die reine Kontaktladenarbeit oder Anleitung im

Beschäftigungsprojekt hinausgehen, ist keineswegs selbstverständlich und macht die Arbeit zu etwas Besonderem.

Auch bei den Teilnehmer\*innen der Beschäftigungsprojekte möchte ich mich, im Namen aller Kolleg\*innen des Kontaktladens und des Spendenladens, hier herzlich bedanken. Ohne euch wäre uns die Aufrechterhaltung unserer vielschichtigen Angebote nicht möglich. Die Zusammenarbeit mit euch ermöglicht es uns jeden Tag für so viele Menschen da zu sein und im Kleinen wie im Großen Hilfe anzubieten.

Ein großer Dank auch an all unsere Besucher\*innen. Euer mitunter langjähriges Vertrauen in uns schätzen wir sehr. Die Geschichten, die ihr mitbringt, zeigen uns immer wieder wie wichtig es ist sich für die Belange von drogengebrauchenden Menschen einzusetzen und Ausgrenzung, Stigmatisierung und Kriminalisierung entgegenzuwirken. Wir werden auch im kommenden Jahr da sein und dranbleiben.

Vanessa Cramer  
Einrichtungsleitung

## IMPRESSUM

### Kontaktladen limit

#### Spendenladen & Secondhand

Emanuelstr. 16 | 80796 München  
Tel: 089 30760 18 18 | Fax: 089 30760 1819  
[limit@condrobs.de](mailto:limit@condrobs.de)  
[spendenladen@condrobs.de](mailto:spendenladen@condrobs.de)

### Condrobs Zentralverwaltung

Berg-am-Laim-Straße 47 | 81673 München  
Tel: 089 384082-0 | Fax: 089 384082-30  
[online@condrobs.de](mailto:online@condrobs.de)



### Autor\*innen

Anna Stricker, Sozialarbeiterin (BA), Kontaktladen limit  
Denise Feldner, Sozialarbeiterin (BA), Kontaktladen limit  
Melisa Riederer, Verwaltungskraft Kontaktladen limit und Spendenladen & Secondhand  
Patrick Heinitz, Sozialpädagoge (BA), Spendenladen & Secondhand  
Thekla A., JES München  
Vanessa Cramer, Einrichtungsleitung Kontaktladen limit und Spendenladen & Secondhand  
A.B., M.K., D.F.: Teilnehmer\*innen der Beschäftigungsprojekte

[www.condrobs.de](http://www.condrobs.de)